

Posener Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.—zl, mit Zustellgeld in Posen 4.40 zl, in der Provinz 4.30 zl. Bei Postbezug monatlich 4.40 zl, vierteljährlich 13.10 zl. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.—zl, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmt. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Posen, Al. Marja Biskupskiego 25, zu richten. — Telegr.-Anschrift: Tageblatt Posen. Postschek.: Posen Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Znh.: Concordia Sp. Aic.). Fernsprecher 6105, 6275

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Anzeigen-Vermittlung, Posen Nr. 3, Al. Marja Biskupskiego 25. — Postschekkonto in Posen: Posen Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Znh.: Kosmos Sp. z ogr. odb., Posen), Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Posen. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang

Poznań (Posen), Mittwoch, 19. August 1936

Nr. 190

San Sebastian und Irun von Kriegsschiffen beschossen

1400 Geiseln als Kanonensfutter

Paris, 17. August. Nach Ablauf des 24stündigen Ultimatus der Militärgruppe an die Margisten von San Sebastian und Irun begannen die Kriegsschiffe des Generals Mola in den Morgenstunden des Montag die Beschließung beider Städte. Von Hendaye aus ist der spanische Kreuzer „España“ an der Hoheitsgrenze deutlich zu erkennen. Er nimmt in regelmäßigen Abständen mit guter Wirkung Irun und Fuenterrabia, sowie das Fort Guadalupe unter Feuer.

In dem beschossenen Fort Guadalupe lagern angeblich große Mengen von Dynamit. Die Kommunisten haben 1400 Geiseln in dem Fort untergebracht, die bei dem ersten Volltreffer mit dem Dynamit in die Luft fliegen sollen.

Der „Intransigant“ will wissen, daß Montag morgen schon einige Geiseln von den roten Gardes erschossen worden sind. Unter den Geiseln des Forts befindet sich auch der ehemalige liberale Politiker Graf Romanones; er wohnte bisher in der französisch-spanischen Grenzstadt Fuenterrabia. Seine Wohnung wurde wiederholt durchsucht. Ihm wurde verboten, das Haus zu verlassen, bevor er verhaftet worden ist.

Zur Beschließung von Irun wird bekannt, daß bisher neun Granaten des Kreuzers in die unmittelbare Nähe des Forts Guadalupe gefallen sind, daß aber bisher kein Treffer erzielt wurde. Die Kanonen des Forts haben nicht geantwortet. Gerüchtwiese verlautet, daß der Kreuzer auch auf San Sebastian geschossen hat, doch liegt bisher noch keine Bestätigung vor. Derweilen kommen über die französische Grenze erneut große Mengen von Flüchtlingen aus den spanischen Grenzorten. Sie überschreiten den Grenzfluß Bidassoa in Booten, sie tragen nur notdürftiges Gepäck mit sich. Gegen 13 Uhr heute mittag sind seit Beginn der Beschließung nicht weniger als 300 Personen über den Grenze gekommen. Ingekannt operieren in der Nähe des Kap Figier nicht weniger als drei Kriegsschiffe der Flotte der Nationalisten, nämlich der „Admiral Cervera“ der Kreuzer „España“ und der Torpedobootszerstörer „Belasco“.

„Havas“ meldet aus Madrid, daß General Fanjul und Oberst Quintana am Montag früh im Hofe des Hauptgefängnisses erschossen worden seien.

Die Geiseln von Fuenterrabia

Paris, 18. August. Wie „Echo de Paris“ zu den Kämpfen um Irun und San Sebastian wissen will, sollen die Margisten 1500 Geiseln, darunter 800 Frauen und Kinder der Madrider Gesellschaft, die ihre Ferien im Baskenlande zu verbringen pflegen, im Munitionslager von Fuenterrabia eingeschlossen haben. Diese armen Menschen, so meint das Blatt, würden entweder bei einem Sieg der Nationalisten von den Margisten ermordet werden oder im Falle eines Treffers mit der Munition in die Luft fliegen.

Angriff auf Mallorca blutig zurückgeschlagen

London, 17. August. Nach einer in London vorliegenden Meldung soll der Angriff der spanischen Regierungstruppen, die am Sonntagabend auf Mallorca, der Hauptinsel der Balearen, landeten, mißglückt sein. Während der Landung selbst wurde kein Widerstand entgegengekehrt, aber bald darauf gingen die Truppen der Nationalisten zum Gegenangriff

über, in dessen Verlauf die Streitkräfte der Madrider Vintregierung 500 Mann an Toten und 250 Gefangene verloren.

Große Greuelthaten in Almeria und Malaga

London, 18. August. Der Nationalisten-general Quaipe de Plano teilte über den Rundfunksender Sevilla mit, daß der die Regierungstreitkräfte in dem spanischen Kriegsmarinehafen Cartagena befehligende Admiral zu den Nationalisten übergegangen sei. Der Admiral habe sich der in der Umgebung der Stadt befindlichen Befestigungen versichert und beherrsche damit die Dockanlagen und den Schiffsverkehr.

Spanische Flüchtlinge vor dem Roten Terror, die in Gibraltar eingetroffen sind, berichten über Massenhinrichtungen in Almeria.

Gefangene, die auf einem Gefangenenschiff festgehalten wurden, seien ins Meer geworfen worden, nachdem man ihnen vorher eiserne Gewichte um den Hals gelegt hatte.

Auf diese Weise seien bereits 50 Nationalisten umgebracht worden. Jedermann, der im Verdacht stehe, etwas Geld zu besitzen, werde von den Kommunisten getötet. Nach anderen Augenzeugenberichten werden in Malaga jede Nacht 5 bis 12 Personen auf den Friedhöfen von den Margisten erschossen.

Die Säuberungsaktion zwischen Badajoz und Merida beendet

Lissabon, 18. August. Nach Meldungen aus Elvas, der portugiesischen Grenzstadt gegenüber von Badajoz, haben die Nationalisten die Säuberungsaktion zwischen Merida und Badajoz beendet. Dabei seien in Verstecken 30 000 Gewehre aufgefunden worden. Der Vormarsch der nationalen Truppen unter ihrem Befehlshaber Castejon verlaufe programmäßig. Bisher seien Truppen der Madrider Regierung, die Badajoz zurückerobern sollten, nicht zu sehen gewesen.

Polen führen englische Flugzeuge nach Spanien

Tödlicher Absturz des einen

Paris, 17. August. (Pat.) Wie aus Hendaye berichtet wird, stürzte in der Nähe des Flugplatzes bei Biarritz ein dreimotoriger Fokker ab. Am Sonnabend nachmittag gegen 6.30 Uhr überflogen den genannten Flugplatz zwei Flugzeuge in der Richtung auf die Pyrenäen. Plötzlich stürzte das eine Flugzeug ab, fiel auf einen Baum und ging in Flammen auf. Das Flugzeug ist vollständig zerstört, die beiden Piloten wurden getötet. Das zweite Flugzeug nahm Kurs auf Bordeaux, wurde aber von den Behörden zurückgehalten. Die bisherige Untersuchung ergab, daß es sich bei den getöteten Piloten in einem Fall um den Polen Kazimierz Lasocki aus Warschau handelt.

An dem zerstörten Apparat befand sich das Zeichen G-Abzi. Es ist das eines der vier englischen Flugzeuge, die keinerlei in Bordeaux von den französischen Behörden angehalten wurden. Der zweite Apparat landete in der Nähe von La Rochelle. Beim Landen wurde das Fahrgerüst so beschädigt, daß das Flugzeug nicht mehr gebrauchsfähig ist. Die Maschine,

Nach Berichten aus La Coruna hat General Varela nach der Einnahme von Antequera und Bobadilla den Vormarsch auf Malaga mit Erfolg fortgesetzt. Unter den Margisten nehme die Zuchtlosigkeit von Tag zu Tag zu. Bei den Nationalisten hätten sich bereits eine große Zahl von Fahnenflüchtigen gemeldet.

Stierkampf in Madrid

Madrid, 17. August. Am Sonntag wurde in Madrid trotz des Bürgerkrieges und der heftigen Kämpfe in allen Landesteilen ein Stierkampf veranstaltet. Besonders auffällig war dabei, daß sich unter den Zuschauern zahlreiche männliche und weibliche schwer bewaffnete Milizangehörige befanden.

Die amtlichen Berichte klingen trotz der Einnahme von Badajoz durch die Nationalisten sehr optimistisch. So wird behauptet, Oviedo stehe kurz vor der Einnahme durch die Bergarbeiter, in Extremadura leisteten die Regierungstruppen dem Vormarsch der Militärgruppe den heftigsten Widerstand, und der Vormarsch auf Saragossa und Cordoba gehe weiter voran. Ferner wird von Regierungsseite demontiert, daß es den Truppen Molas gelungen sei, mit denen Francos direkte Verbindung aufzunehmen.

Italiens Standpunkt in der Nichteinmischungsfrage

Rom, 17. August. Der italienische Außenminister hat am Montag nachmittag den englischen Geschäftsträger und später den französischen Botschafter empfangen.

Von zuständiger italienischer Seite wird erklärt, daß die Besprechungen weitergehen und noch nicht zum Abschluß gekommen sind. Man fügt hinzu, daß Italien den aufrichtigen Wunsch nach Zusammenarbeit und nach Abschluß eines Nichteinmischungsabkommens habe. Die Unterstellungen eines Teiles der Auslandspresse, Italien ziehe die Besprechungen in die Länge, um Zeit zu gewinnen, werden mit dem Hinweis darauf zurückgewiesen, daß Italien eine

universelle und absolute Neutralität

verlange, während man in Frankreich und jetzt auch in England immer neue Kundgebungen erlebe, die in mancher Hinsicht nach einer amtlichen Stellungnahme zugunsten der Madrider Regierung aussehen.

Polnische Vorstellungen in London

London, 18. August. Die polnische Regierung hat in London Vorstellungen wegen der vier Fokker-Maschinen erhoben, die am Sonnabend von dem Londoner Flugplatz Gatwick angeblich nach Polen gestartet waren, dann aber in Richtung Spanien flogen. Zwei der Flugzeuge stürzten bekanntlich Sonnabend nachmittag in Frankreich ab. Von polnischer Seite wird erklärt, daß die polnische Regierung mit dem Kauf der Flugzeuge nichts zu tun habe.

Wo stehen die Massen

Eindrücke von den Kundgebungen des 15. August

Warschau, 16. August

Wer die polnische Politik immer nur von der Hauptstadt aus beobachtet, kommt in die Gefahr, über den Ansichten der führenden Männer des Verwaltungsapparates und der verschiedenen politischen Lager die Stimmung draußen im Lande zu verkennen oder doch zu unterschätzen. Gelegentliche Besuche in der einen oder anderen polnischen Großstadt bieten keine ansehnliche Vertäglichung. So setzen wir uns auf die Bahn, um die Kundgebungen des 15. August weitab vom politischen Zentrum in einer Kreisstadt der Wojewodschaft Lublin mitzuerleben. Im D-Zug sitzt zufällig einer der höchsten Polizeibeamten des Staates, der auf Urlaub fährt. „Sie sehen, die Behörden erwarten von diesem Tag keine umstürzenden Ereignisse“, versicherte er lächelnd, „sonst hätte ich Warschau heute nicht verlassen dürfen.“ Gewiß, Massenveranstaltungen sind niemals Ereignisse von unmittelbarer politischer Folgewirkung. Aber wenn drei große politische Lager am gleichen Tage ihre Anhänger zusammenrufen, so muß sich an den Erfolgen ihrer Werbung die Verteilung der Gesinnungen in der Bevölkerung und die Gemütsverfassung der breiten Massen ablesen lassen.

Im materiellen Lublin, von dessen geschichtlichen Bauten manche noch an die mittelalterlichen Zeiten erinnern, in denen noch die Mehrheit der Bürger aus Deutschen bestand, gibt es einen kurzen Aufenthalt. Neben den offiziellen Plakaten, die zu den Veranstaltungen des „Tages des Soldaten“ einladen und den Landwirtschaftsminister als örtlichen Redner ankündigen, hängen hier Maueranschläge der Nationaldemokraten für eine Sonderkundgebung, deren Text sich kaum gegen die Regierung, aber um so schärfer gegen die äußerste Linke wendet. Die Reise muß noch fast 90 Kilometer weit nach Siedlitz im Autobus fortgesetzt werden, doch die Straße ist in gutem Zustande, und am Ziel erscheint ein Stadtbild, das durch seine Eigenart den weiten Weg belohnt: ein Magnat des 16. Jahrhunderts, berühmter Staatsmann und Träger hoher Renaissancekultur, hat von italienischen Baumeistern hier Vorbilder des Südens wiederholen lassen. Gewölbte Laubgänge umgeben den Ringplatz, das Rathaus steht nicht wie in den ostdeutschen Siedlungsstädten in der Mitte, sondern an der Längsseite dieses stimmungsvollen Rechtecks; es betont seine Würde durch eine mächtig vorspringende Freitreppe und einen hohen Turm in barocken Formen. Dieser Platz, gewissermaßen die „gute Stube der Stadt“, wird zu den politischen Kundgebungen nicht hergegeben. Die Regierungsanhänger wollen sich am nächsten Morgen, dem kritischen 15. August, nach einem Festgottesdienst vor einem der prachtvollen kirchlichen Bauten der Stadt versammeln, den Bauern hat man einen Platz weit draußen auf einer Wiese vorgeschrieben. Die Nationaldemokraten haben infolge des scharfen wirtschaftlichen Wettbewerbs zwischen christlichen und jüdischen Händlern und Handwerkern in der Stadt Anhang mit ihren antisemitischen Losungen erworben und marschieren auch hier gesondert auf.

Das Doppelspiel Frankreichs

Unglaubliche Entgleisung des französischen Innenministers

Paris, 17. August. Der französische Innenminister wohnte am Sonntag einem großen sogenannten Arbeitersportfest in Lille bei und hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, die in einem sehr merkwürdigen Widerspruch zum Grundsatz nicht nur der Neutralität in der gegenwärtigen spanischen Krise, sondern auch der Nichtmischung in die inneren Angelegenheiten fremder Staaten überhaupt steht.

In diesem Zusammenhang, so erklärt der „Petit Parisien“, gab Salengro der Hoffnung Ausdruck, daß die Hunderttausende von Deutschen und Oesterreichern, die früher der roten Fahne zugehört, ihrer Ueberzeugung treu geblieben seien (!). Dem „Echo de Paris“ zufolge soll Salengro wirklich folgendes erklärt haben:

„Ein Tag wird kommen, wir sind dessen bewußt, an dem die Völker Deutschlands und Oesterreichs ihre Freiheit wieder zu erobern wissen werden.“

Im weiteren Verlauf seiner Rede wies der französische Innenminister auch auf die Ereignisse in Spanien hin und erklärte nach übereinstimmender Wiedergabe der französischen Presse folgendes:

„Ich bin mir meiner Verantwortung bewußt und wage meine Worte ab. Als Franzose zuerst, dann aber auch als Mitglied der Regierung der Republik wünsche ich, daß auf der anderen Seite der Pyrenäen recht bald die legale Regierung des befreundeten Landes siegen wird.“

Das „Echo de Paris“ bezeichnet diese Erklärungen eines französischen Ministers als skandalös. Seine Ausführungen seien unbegreiflich, denn er greife in die Innenpolitik anderer Länder ein und kritisiere diese Politik. Darüber hinaus habe er in die spanischen Angelegenheiten eingegriffen, und zwar in einem Augenblick, wo die französische Regierung erklärt, neutral bleiben zu wollen.

Und noch eine Einmischung Salangros in den spanischen Bürgerkrieg

Paris, 18. August. Innenminister Salangros hat am Montag den früheren Militärattaché der spanischen Botschaft, Barroja, einen Ausweisungsbefehl zukommen lassen.

Das „Echo de Paris“ meint hierzu, der Innenminister habe gemäß seiner Interventionspolitik zugunsten der Madrider Regierung erneut eine Maßnahme ergriffen, die der vom Außenminister so laut verkündeten Neutralität widerspreche. Barroja habe sich geweigert, die spanische Volksfront mit französischen Waffen zu helfen; das sei sein ganzes Verbrechen gewesen, und ein Wort des Vertreters dieser spanischen Volksfront in Paris habe genügt, um den Innenminister der französischen Volksfront dazu zu bewegen, Barroja den Aufenthalt in Frankreich zu verbieten.

Der „Jour“ stellt zu dieser Ausweisung fest, daß man in Frankreich mit offenen Armen Kommunisten und Anarchisten aufnehme, aber ohne irgendwelche Bedenken die besten Freunde

terung der Regierung durch Verständigung mit der Bauernpartei. Angesichts solcher Stimmungen unter den bäuerlichen Anhängern versteht man, warum solche Bestrebungen stets erfolglos bleiben mußten. Man begreift freilich auch besser als vorher jene anderen Stimmen, welche die Zurückholung von Witos empfahlen, weil nur ein gemäßigter Politiker mit persönlicher Autorität aus der Bauernschaft selbst der weiteren Radikalisierung in den Dörfern Einhalt gebieten könnte.

Auf der Heimreise schließen sich die Eindrücke des Tages zu einem Bild der innenpolitischen Lage zusammen. Die

Frankreichs ausweise, Barroja sei Offizier der Ehrenlegion und habe unter den französischen Fahnen heldenhaft in Marokko gekämpft. Auch der zurückgetretene spanische Konsul in Bayonne habe einen Ausweisungsbefehl erhalten, obwohl Frankreich gerade ihm die Eröffnung von französischen Literatur- und Sprachkursen in dem Rundfunksender Sevilla zu verdanken habe.

Ein Dementi Salangros

Paris, 17. August. Die Agentur Havas veröffentlicht eine Verlautbarung des französischen Innenministers, in der es heißt, daß gewisse Blätter die Ausführungen des Ministers auf dem sogenannten Arbeitersportfest in Lille in bezug auf mehrere europäische Länder ungenau wiedergegeben hätten. In diesem Zusammenhang wird auf den am Abend des 16. August durch die Agence Havas veröffentlichten Bericht verwiesen.

Blum überraschend nach Paris zurückgekehrt

Paris, 18. August. Der „Jour“ will wissen, daß Ministerpräsident Blum seinen Erholungsurlaub ganz plötzlich abgebrochen habe und nach Paris zurückgekehrt sei. Das Zusammentreffen dieser unerwarteten Rückkehr Blums mit der Heimkehr des Generalsekretärs des marxistischen Gewerkschaftsverbandes Fouhaux aus Spanien gebe auf jeden Fall zu denken.

General Gamelin aus Polen abgereist

General Gamelin traf am Montag um 23,42 Uhr in Krakau ein. Am Dienstag früh um 9,45 Uhr begab er sich in Begleitung des Generalstabschefs Stachiewicz auf den Wawel, wo er am Sarge Marschall Piłsudskis Blumen niederlegte.

Anschließend nahm er eine Besichtigung des Schlosses vor und war am Nachmittag Gast des Generalstabschefs Stachiewicz im Grand-Hotel. Um 3 Uhr besichtigte der französische Gast den Piłsudskibügel und anschließend Wieliczka. Nach der Rückkehr nach Krakau fand ein von General Stachiewicz veranstaltetes Essen statt.

Um 9 Uhr abends verließ General Gamelin mit dem fahrplanmäßigen Wiener Zug Krakau.

„Journal“ über Gamelins Besuch in Polen

Paris, 18. August. „Journal“ beschäftigt sich mit der Reise des Generals Gamelin nach Warschau und meint, der Besuch Gamelins am Grabe Piłsudskis stelle einen würdigen Abschluß dieser ersten Episode zu einer Stärkung der französisch-polnischen Verbindungen dar. Das Hauptziel sei jedenfalls erreicht. Man müsse in Frankreich wissen, daß nicht nur die Opposition in Polen „Es lebe die Allianz!“ gerufen, sondern daß polnische Führer selbst General Gamelin eingeladen hätten. Diese Führer seien es, die als Erbe der Gedankengänge Marschall Piłsudskis die weitere Entwicklung der Stärke Polens anstreben. Wenn es für Frankreich eine Aufgabe gebe, seine Allianzen zu vervollständigen und zu reorganisieren, so sei es die, den Graben zwischen Warschau und Prag, der durch die Haltung Moskaus sehr tief geworden sei, wieder einzuebnen. Zweifellos habe der Besuch Gamelins in Warschau zu einem großen Teil dieser Aufgabe gedient.

Besuch des rumänischen Generalstabschefs in Polen

Warschau, 18. August. Der rumänische Generalstabschef General Samsonowici wird demnächst in Warschau eintreffen, um dem polnischen Generalinspekteur des Heeres einen Besuch abzustatten. In den letzten zwei Jahren hat ein Austausch von Besuchen zwischen der verbündeten rumänischen und polnischen Armee nicht mehr stattgefunden. Der Besuch dürfte im September erfolgen.

Beschränkung der Rechtsopposition auf die Städte und den ländlichen Großbesitz, das Vordringen des Radikalismus in den Dörfern, die Stützung der Regierungsgewalt auf militärische Organisationsformen auch außerhalb des Heeres und die Grenzen der Wirkung solcher Organisation — ein Ausgleich all dieser Erscheinungen wird so bald kaum möglich sein. Macht die Annäherung der Bauern an die Sozialisten weitere Fortschritte, so werden Regierungslager und Rechte näher zusammenrücken. Der Demokratisierung ist Polen durch den 15. August jedenfalls kaum nähergekommen. —

Spanische Kommunisten ermorden uationalistischen Oberst auf portugiesischem Boden

Lissabon, 17. August. In der Nähe des portugiesischen Grenzortes Campo Maior überschritt eine größere Abteilung spanischer Kommunisten die Grenze und drang in portugiesisches Gebiet ein. Die Kommunisten bemächtigten sich eines Obersten der spanischen Nationalisten, der sich nach Portugal geflüchtet hatte. Die portugiesischen Grenzbeamten waren der Uebermacht gegenüber nicht in der Lage, das Eindringen der Kommunisten zu verhindern. Die Kommunisten erschossen den Oberst auf portugiesischem Boden und verschwand dann über die Grenze.

Paris, 16. August. Bewaffnete spanische Miliz überschritt, wie Havas aus Lissabon meldet, mit zwei mit Bomben beladenen Kraftwagen bei Campo Maior die portugiesische Grenze. Die Milizsoldaten gingen dann unter Zurücklassung der beiden Kraftwagen zunächst wieder auf spanisches Gebiet. Die Kraftwagen wurden von den portugiesischen Behörden beschlagnahmt. Kurz darauf versuchten die Angehörigen der roten Miliz einer Handstreich. Sie traten wieder auf portugiesisches Gebiet über und wollten sich mit Waffengewalt wieder in den Besitz der Kraftwagen setzen. Portugiesische Truppen eröffneten das Feuer auf die Milizsoldaten. Daraufwichen diese wieder auf spanisches Gebiet zurück.

Die portugiesische Regierung hat wegen dieses Vorfalles an die Madrider Regierung eine energische Protestnote gerichtet, in der sie moralische und sachliche Wiedergutmachung fordert.

Der Ueberfall auf drei Deutsche

Gestern berichteten wir kurz über den Ueberfall von Mitgliedern der Nationalen Partei auf drei Jungdeutsche während der Rundgebung auf dem Sokol-Platz. Der Vorfall spielte sich folgendermaßen ab:

Zu der Rundgebung hatten sich drei jungdeutsche Journalisten als Berichterstatter eingefunden. Als diese sich während der Reden Notizen machten, wurden sie von fünfzehn Mann des uniformierten Ordnungsdienstes umringt und dann von der Tribüne heruntergestoßen. In der Menge wurden deutschfeindliche Rufe laut, und gleichzeitig begann man auf die drei Deutschen in bestialischer Weise einzuschlagen. Sie wurden am Ausgang durch einen dichten Menschenknäuel hindurchgeprügelt und dann von etwa 300 Mann verfolgt. Ein Polizist, der sich den Angreifern entgegenstellte, war machtlos. Ueber seinen Kopf hinweg prügelte man weiter auf die Deutschen ein. Erst dem tatkräftigen Einschreiten zweier weiterer Polizisten gelang es, die Angegriffenen zu befreien und in Sicherheit zu bringen.

Frau Barnlewicz auch Defraudantin

Die Agentur „Jitra“ berichtet, daß die Untersuchung gegen die Frau des ehemaligen Gerichtspräsidenten in Krakau, Wanda Barnlewicz, mit ganzer Energie durchgeführt wird. Ein besonders berufener Untersuchungsapparat prüft gegenwärtig das reichhaltige Material, das sich bisher angeammelt hat. Neben einigen Straferfolgungen sind im Zusammenhang mit dieser Affäre auch mehrere Disziplinarverfahren gegen einige Personen im Bereich des Krakauer Appellationsbezirks eingeleitet worden. Ein Richter ist seines Amtes entsetzt worden, gegen einen Notar schwebt ein Disziplinarverfahren, das mit dem Antrag auf Amtsenthebung verbunden ist.

Außerdem haben die bisherigen Untersuchungsergebnisse ergeben, daß sich die Barnlewicz die Untererschlagung größerer Geldsummen zum Schaden von sozialen Organisationen hat zuschulden kommen lassen, in denen sie tätig gewesen ist. Geschädigt wurden u. a. der Verband der bürgerlichen Arbeit der Frauen und die Richterfamilie.

Kabinettergänzung in Belgrad

Dalmatinischer Rechtsanwalt Justizminister Belgrad, 17. August. Das Justizministerium, das bisher nur vertretungsweise besetzt war, erhält durch die Ernennung des dalmatinischen Rechtsanwalts Dr. Nikolaus Subotitsch einen neuen Minister. Dr. Subotitsch, der vor Jahren den Posten des Finanzministers bekleidete, gehört der Radikalen Partei an.

Belgiens Generalstabschef fordert 3 Milliarden

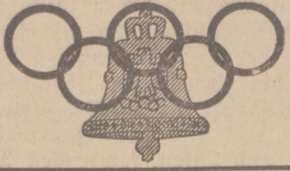
Brüssel, 17. August. Im Gemischten Militärausschuß teilte der Chef des belgischen Generalstabes mit, daß zur technischen Vervollständigung des belgischen Heeres drei Milliarden Franken notwendig seien, von denen 500 Millionen Franken sofort zur Verfügung gestellt werden müßten. Diese Mittelungen machten auf die Mitglieder des Ausschusses einen starken Eindruck. Es wurde erklärt, daß diese Neuansforderungen über die Kräfte des Landes hinausgingen. Im Laufe der Aussprache wurde an der Flugzeugbeschaffung der belgischen Militärluftfahrt Kritik geübt.

Am nächsten Morgen ist alles trotz des Feiertages früh auf den Beinen. Zwei Regimenter liegen hier in Garnison. Das sicherer der offiziellen Parade bereits einen gewissen äußeren Eindruck. Aber auch alles, was sonst Uniform trägt, marschiert in dem Zuge mit, den die Starostei organisiert hat: Polizei, Postbeamte, militärische Jugendvorbereitung, Schützenverband und nicht zuletzt die Feuerwehrlente in ihren goldglänzenden Helmen.

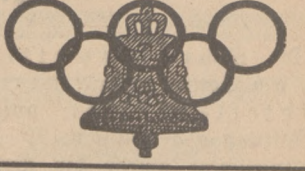
Doch inzwischen sind auch die Bauern in langen Zügen zusammengekommen. Ihre Wagen werden am Ortseingang von Parteimiliz mit grünen Armbinden empfangen, errichten dann ein riesiges Wagenlager und lassen es sich nicht nehmen, dann gruppenweise durch die ganze Stadt zu ziehen: voran ihre Bauernreiterei, es folgen die Senfemänner in den historischen Uniformen des Kosciuszko-Aufstandes mit vieredigen, roten Mützen, Musikkapellen, die Fahnenträger, welche die grünen Banner mit aufgestickten Muttergottesbildern und Kornähren tragen, dann Frauen und Mädchen in bunten Kopftüchern, die Männer in langen, militärisch marschierenden Viererzeihen. Die Musik spielt hundertjährige Kampflieder: „Als das Volk bewaffnet zur Schlacht zog, da berieten die Herren über den Pachtzins... O Heil euch, ihr Herren Magnaten...“ Auf Holztafeln und Pappschilde, die in den Zügen getragen werden, steht in ungleicher Schrift: „Wir fordern Wahlreform und Rückkehr von Witos! Fort mit dem Sanierungslager! Fort mit der Nationaldemokratie! Wir wollen eine Bauern- und Arbeiterregierung.“ Die Feuerwehrlente und Schützen drängen sich neugierig heran, werden aber durch scharfe Kommandos auf ihre Sammelplätze gerufen. Auch die Nationaldemokraten sind schon zur Stelle. Wenn die Bauern an ihnen vorbeimarschieren, so gibt es kleine Reibereien.

Bei der offiziellen Feier mögen außer dem Militär noch fast 3000 Teilnehmer mitmachen, bei den Nationaldemokraten, denen sich die Solos-Turner und einige andere Vereine angeschlossen haben, über 1000. Bei den Bauern draußen sind es nach vorsichtiger Schätzung etwa 12000, die aber später bei einem Schlußumzug noch Zulauf, besonders von städtischen Sozialisten erhalten. Ein Redner aus Warschau ist zur Stelle; es ist ein Anwalt, der durch eine Programmschrift für Planwirtschaft bekannt geworden ist; er bringt, wie wir wissen, der Agrarpolitik des neuen Deutschland positives Interesse entgegen, hat im Vorjahr die Maßnahmen Roosevelts für die Farmer auf einer Reise durch die Vereinigten Staaten studiert. Seine Ansprache ist maßvoll; auch ein zweiter Akademiker, Gymnasialprofessor einer Nachbarstadt, bleibt sachlich im Rahmen der Parteiforderungen. Die Zuhörer sind davon nicht alle befriedigt. Man kann mißtrauische Bemerkungen gegen die Gebildeten aus der Stadt hören, die sich schon in vielen Fällen als unzuverlässig erwiesen hätten. Alle bäuerlichen Redner schlugen viel schärfere Töne an. Ihre Forderungen halten sich nicht lange bei den wirtschaftlichen Fragen auf. Die Hilfe gegen die soziale Not wird vielmehr von einer radikalen politischen Wendung erwartet. Fünf, sechs Sprecher nehmen nacheinander das Wort, dazu noch die Vertreter verschiedener Abordnungen. Die Temperatur der Stimmung wechselt. Am heftigsten bewegen die Wortführer der Jungbauern die Gefühle, aber auch ein älterer, kleinerer Besitzer aus einem armen Nachbarkreis mit schlechten Böden spricht überaus scharf. Der Anlaß der Veranstaltung, die Erinnerung an den Sieg über die Bolschewisten, der unter der Regierung Witos erfochten wurde, scheint fast vergessen. Doch nein, da macht einer der örtlichen Parteiführer auch außenpolitische Ausführungen: 1920 sei die Gefahr für Polen vom Osten her gekommen, jetzt drohe sie vom Westen! Als Beweis wird die aus der Linkspresse bekannte Darstellung der Danziger Frage gegeben. Die Massen sind offenbar bereits früher in diesem Sinne bearbeitet, denn sie stimmen lebhaft zu. Die lautesten Zurufe kommen aus den Reihen der Jungbauern. Einige von ihnen sollen in diesem Kreise früher Sozialisten gewesen, aber zur Bauernpartei übergegangen sein, weil diese jetzt radikaler wäre!

In Warschau war in den letzten Monaten öfters die Rede von der Erw ei-



Olympia-Nachklänge



Musik der Olympiade

Der Führer und der Reichsinnenminister danken

Berlin, 17. August. Der Reichs- und preussische Minister des Inneren Dr. Fritsch gibt folgendes bekannt:

Die XI. Olympiade 1936 in Berlin und Kiel hat, fast stets von ausgezeichnetem Wetter begünstigt, in Anwesenheit des Führers und Reichskanzlers im Olympia-Stadion in Berlin heute ihren glanzvollen Abschluß gefunden. Alle Teilnehmer, aktive Kämpfer wie Zuschauer, stehen unter dem Eindruck eines überwältigenden Erlebnisses. Die gesamte Presse des In- und Auslandes rühmt die musterzügliche deutsche Vorbereitung der Spiele, die sowohl in der sporttechnischen Organisation wie auch in den großzügigen baulichen, verkehrsmäßigen, polizeilichen und allen sonstigen Maßnahmen alles aufgebietet hat, um einen würdigen Verlauf der Spiele sicherzustellen.

Der Führer und Reichskanzler, der seinem besonderen Interesse an den Olympischen Spielen durch seine beinahe tägliche Anwesenheit sichtbaren Ausdruck verlieh, hat mich als den für den deutschen Sport zuständigen Minister beauftragt, allen an der Organisation der Spiele beteiligten Stellen, Verbänden und Persönlichkeiten in Staat und Bewegung seinen Dank und seine besondere Anerkennung für die geleistete vorbildliche Arbeit auszusprechen.

Indem ich diesem Auftrag nachkomme, danke ich gleichzeitig in eigenem Namen dem Organisationskomitee der XI. Olympiade, seinem Vorstand und seinen Ausschüssen, ferner allen Dienststellen des Reiches und Preussens, insbesondere den beteiligten Ministerien, der Wehrmacht, der Polizei, der SS, SM und dem NSKK, der Reichsbahn, der Reichspost, dem Reichsarbeitsdienst, dem Sanitätsdienst und besonders auch der Reichshauptstadt Berlin und der Stadt Kiel für ihren aufopfernden Einsatz.

Mein besonderer Dank gilt dem Reichssportführer, dem deutschen Olympischen Ausschuss und vor allem unseren prachtvollen Kämpfern, die für Deutschland so viele ehrenvolle Siege errungen haben.

Das Deutschland Adolf Hitlers hat die Olympischen Spiele in einer Weise durchgeführt, die gleichmächtig der Würde des Olympischen Gedankens und der Ehre der deutschen Nation entspricht.

Dank der ausländischen

Rundfunkprediger an Dr. Goebbels

Berlin, 17. August. Im Anschluß an eine Zusammenkunft der deutschen und ausländischen Rundfunkprediger, die am Sonntag mittag im „Haus des deutschen Rundfunks“ stattfand, nahm Reichsfunksenderleiter Hadamovsky Gelegenheit zu einer kurzen Ansprache an die ausländischen Rundfunkprediger. Die Olympischen Spiele in Berlin, erklärte er, hätten den Rundfunk vor eine gewaltige Aufgabe gestellt.

Zum ersten Male in der Geschichte des Rundfunks hätten eine halbe Milliarde Rundfunzhörer an einem großen Ereignis teilgenommen.

In diesen Tagen aufregtester Arbeit und stärkster Nervenanspannung habe es keinen einzigen Mißklang gegeben. Der Reichsfunksenderleiter sprach allen seinen besonderen Dank dafür aus, daß sie bei ihrer Berichtserstattung stets von dem Grundsatz der Objektivität und der Wahrheitsliebe ausgegangen seien.

Im Namen der ausländischen Rundfunkprediger gab Dr. Jordan (USA) ein Telegramm bekannt, das die Gesamtheit der in Berlin weilenden ausländischen Rundfunkprediger an den Reichsminister Dr. Goebbels gerichtet hat. Der Vertreter Italiens, Cremascoli, gab unter dem Beifall seiner Berufskameraden nochmals der Anerkennung für die Leistungen des deutschen Rundfunks Ausdruck.

Höchste Anerkennung der amerikanischen Presse

New York, 17. August. Alle Zeitungen erkennen an, daß Deutschland als einwandfreier Sieger aus den Olympischen Spielen hervorgeht. Einige Blätter sprechen dabei vom „intensiven Nationalismus der Deut-

schen und ihrer tief verwurzelten Bewunderung Adolf Hitlers, die allen deutschen Kämpfern einen inspirierenden Aufschwung gegeben habe, gegen den kein anderes Land habe aufkommen können“.

Besonders behandelt werden in den abschließenden Kommentaren über die Olympischen Spiele die glänzenden Siege der deutschen Ruderer und der deutschen Reiter, wobei besonders „das heldenhafte Verhalten“ des Freiherrn von Wangenheim unterstrichen wird. Höchste Anerkennung und höchstes Lob, ja Begeisterung für die Durchführung der Olympischen Spiele in Berlin sind allen Artikeln über die Olympischen Spiele gemeinsam. So schreibt nach einer ausführlichen Erörterung der hervorragenden Organisation, der Großartigkeit des Gebotenen und der deutschen Gastfreundschaft Frederick L. Birchall in der „New York Times“ unter anderem, alle ausländischen Besucher würden zur unzweifelhaften Verbesserung der internationalen Beziehungen einen Eindruck mit nach Hause nehmen, dessen Wirkung nur zum Guten sein könne.

Die „New York Times“ selbst betont, daß Deutschland keine Kosten gescheut habe, um selbst die geringfügigsten Einzelheiten zu vervollkommen. Die Besucher seien mit außerordentlicher Höflichkeit behandelt worden. An einer anderen Stelle lobt das Blatt das „ausgezeichnete Menschenmaterial“ der Deutschen.

„New York Herald“ schreibt über die sportliche Seite der Olympischen Spiele: „Es gibt vielleicht nichts, was in den letzten zwei

Wochen so eindrucksvoll war wie die erstaunliche Entfaltung der sportlichen Kraft der Deutschen in allen Übungen. Selbst die Tatsache, daß die Deutschen auf ihrem Heimatboden um die Lorbeeren rangen, genügt nicht, um den Erfolg von 33 Goldmedaillen, 26 Silbernen und 30 Bronzernen zu erklären, gegenüber 3 Goldenen, 13 Silbernen und 4 Bronzernen Medaillen in Los Angeles.“

Die erste Sportnation der Welt

London, 17. August. Die englischen Blätter berichten in voller Anerkennung über den glänzenden Abschluß der Olympischen Spiele und über die eindrucksvolle Feier am Sonntag abend. Die Tatsache, daß Deutschland die größte Zahl von Goldmedaillen gewonnen hat, und damit an der Spitze der Nationen marschiert, wird überall hervorgehoben.

Beginn der Kieler Woche

Von Sonnenwetter begünstigt, wurde am Sonntag die Kieler Woche 1936 eröffnet, die eine Befehung aufzuweisen hat wie noch nie zuvor. Tausende von Zuschauern haben sich eingefunden und bevölkerten die kleinen Bäderorte zu beiden Seiten der Kieler Förde. Die ausgezeichnet verlaufene Segelolympia hat der Kieler Woche weiteren Auftrieb gegeben. Während sie in den anderen Jahren bereits im Juni abgehalten wurde, ist dieser späte Termin mit Rücksicht auf die Segelolympia festgelegt worden. Infolge Flaute mußte man mit dem Start ungefähr eine Stunde bis zum Einsetzen einer leichten Brise warten. Über 200 Yachten starteten am Sonntag vormittag. Es wird nicht nur wie bei der Segelolympia in vier Klassen gestartet; das Bild bei der Kieler Woche ist weit vielfältiger, täglich erfolgen etwa fünfundzwanzig Starts. Unter den wertvollen Preisen

Die „Times“ schreibt in einem Leitartikel unter anderem:

„Die XI. Olympischen Spiele waren ein großer Erfolg sowohl für diejenigen, die sie organisierten, als auch für ihre Gäste. In diesem Jahr war ein großer Fortschritt gegenüber Los Angeles zu verzeichnen, denn viele der dort aufgestellten Rekorde sind in Berlin gebrochen worden. Die lange Liste der deutschen Erfolge rechtfertigt den Anspruch Deutschlands, als eine der ersten Sportnationen der Welt bezeichnet zu werden. Die deutschen Erfolge sind teilweise auf ein langes, auf wissenschaftlicher Grundlage beruhendes, angestrengtes Training zurückzuführen. Dies wäre jedoch nicht möglich gewesen, wenn nicht die ganze Nation ein Interesse am Sport und eine Leidenschaft zur körperlichen Erfrischung erfährt hätte, die im Vorkriegs-Deutschland unbekannt waren.“

ist auch ein Preis des Führers und Reichskanzlers.

Nun ist Kiel wieder mitten im Wettfahrtenrausch, als ob Olympia noch nicht aufgehört hätte. Aber es ist etwas anderes als Olympia diese Kieler Woche mit ihren großen Feldern in beinahe allen Klassen und ganz besonders in den Seefahrtsklassen, die hier erst ihren richtigen Sinn bekommen. Kiel ist das Revier für diese Yachten, die, für die wirkliche See bestimmt, im Binnenlande mit ihrem Gewicht und ihrem dort unterhaltenen Bootkörper zu langsam sind, um als geeignete Fahrzeuge nur für eine gelegentliche Yachtreise nach See zu dienen. Hier aber finden sie die Voraussetzungen, die sie brauchen. Hier haben sie Wind und Seegang, und bei ihren darauf abgestellten Eigenschaften die Gelegenheit, zu zeigen, wofür sie eigentlich bestimmt sind.

Allerdings bot sich ihnen am Sonntag bei der Eröffnung der Kieler Woche diese Gelegenheit noch nicht. Der Versuch, sie um das Feuerschiff nach der Stoller Grundtonne und teilweise sogar bis nach der Gabelberger Flachtonne zu senden, war nur eine Demonstration, die zwar eine schöne Seefahrt, aber keinerlei Aufgabe für einen Seekreuzer darstellte.

Ein grandioser Schlusssakt

Die französischen Blätter bringen zum Abschluß der Olympischen Spiele ausführliche Berichte, die voll des Lobes über die Organisation und den Verlauf der Spiele und voller Bewunderung auch über den grandiosen Schlusssakt im Stadion sind. Der deutsche Gesamterfolg wird von der Presse uneingeschränkt anerkannt. Man könnte den ungeheuren Weg ermessen, schreibt der „Matin“, den der deutsche Sport seit 32 Jahren zurückgelegt habe. In Los Angeles 1932 habe Deutschland nur drei Siege errungen. Von drei auf 33 Goldmedaillen zu gelangen, das sei ein Ergebnis, das keine Nation seit Bestehen der Spiele erreicht habe.

Marathon-Sieg Propaganda für Tokio

Mit dem Sieg des jungen Japaners Kitei Son im Marathonlauf der XI. Olympischen Spiele in der neuen Bestzeit von 2:29:19,2 Std. haben sich die Erwartungen erfüllt, die Japan gerade auf einen Erfolg in diesem Wettbewerb gesetzt hatte. Der dritte Platz von Shoryu Nan zeigt, wie stark Japan gerade auf diesem Gebiete des Langstreckenlaufes ist. Son und Nan zählten zu den jüngsten Teilnehmern am Marathonlauf und beide wählten auch 1940 in Tokio wieder über die Marathonstrecke gehen.

Son erklärte nach dem Rennen, daß der Sieg ihm nicht so schwer gefallen wäre, wie er es erwartet habe. Japans Marathonieger war mit der von ihm erreichten Zeit nicht ganz zufrieden, weil er in seiner Heimat bereits 2:26:00 gelaufen ist, doch war diese Strecke auch leichter und nicht mit so vielen Steigungen durchsetzt, wie die Berliner Marathonbahn.

Der Marathonieg in Berlin ist nach der Meinung aller Japaner die beste Propaganda für die Spiele des Jahres 1940 in Tokio. Der Erfolg von Son wird für den japanischen Sport von größter Bedeutung sein und den Ansporn geben, diesem Olympiasieger nachzujueifern.

Von Amsterdam bis Berlin

Dreimal hat Deutschland an den Olympischen Spielen nach dem Weltkriege teilgenommen. Wenn ich auch schon in Amsterdam ein großer Fortschritt gegenüber der Zeit vor dem Kriege zeigte, so ist doch erst bei den XI. Olympischen Spielen in Berlin der große Durchbruch erfolgt. In einem einzigartigen Siegeszuge hat sich Deutschland an die Spitze der Sportnationen der Welt gesetzt. Die Tabelle zeigt auf, wie sich in den letzten drei Weltkämpfen die Erfolge auf die einzelnen Länder verteilen.

	Amsterdam 1928				Los Angeles 1932				Berlin 1936			
	G.	S.	B.	P.	G.	S.	B.	P.	G.	S.	B.	P.
Deutschland	10	7	14	58	3	13	4	39	33	26	30	181
Amerika	22	18	16	118	42	32	30	220	24	20	12	124
Italien	7	5	7	38	11	11	13	68	8	9	5	47
Finnland	8	8	8	48	5	8	13	44	7	6	6	39
Frankreich	6	10	5	43	10	6	3 1/2	45 1/2	7	6	6	39
Ungarn	4	5	—	22	6	4	5	31	10	1	5	37
Schweden	7	6	11	44	8 1/2	5 1/2	9 1/2	46	6	5	9	37
Japan	2	2	1	11	7	7	4	39	6	4	8	34
Holland	6	9	4	40	2	5	—	16	6	4	7	33
England	3	9	7	34	4	7	5	31	4	7	3	29
Österreich	1	1	1	6	1	1	3	8	4	6	3	27
Schweiz	5	2	4	23	—	1	—	2	1	9	5	26
Tschechoslowakei	2	4	1	15	1	2	1	8	3	5	—	19
Kanada	4	4	7	27	2	5	8	24	1	3	5	14
Argentinien	3	3	1	16	3	1	1	12	2	2	3	13
Estland	2	1	2	10	—	—	—	—	2	2	3	13
Norwegen	1	1	3	8	—	—	—	—	1	3	2	11
Ägypten	2	1	1	9	—	—	—	—	2	1	2	10
Polen	1	2	2	9	2	1	4	12	—	3	3	9
Dänemark	2	1	1	9	—	2	4	8	—	2	3	7
Türkei	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	4
Indien	1	—	—	3	1	—	—	3	1	—	—	3
Neuseeland	1	—	—	3	—	1	—	2	1	—	—	3
Lettland	—	—	—	—	—	1	—	2	—	1	1	3
Mexiko	—	—	—	—	1 1/2	1 1/2	—	4 1/2	—	—	3	3
Jugoslawien	—	1	2	4	—	—	—	—	—	1	—	2
Rumänien	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2
Belgien	—	1	2	4	—	—	—	—	—	2	2	2
Australien	1	2	1	8	3	1	1	12	—	—	1	1
Philippinen	—	—	1	1	—	—	2	2	—	—	1	1
Portugal	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1
Südafrika	1	—	2	5	2	—	2	8	—	1	—	2
Irland	1	—	—	3	2	—	—	6	—	—	—	—
Spanien	1	—	—	3	—	—	1	1	—	—	—	—
Uruguay	1	—	—	3	—	—	1	1	—	—	—	—
Chile	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Haiti	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—

In dieser Tabelle ist die Zusammenrechnung der Punkte erfolgt: Goldene Medaille 3 Punkte, Silberne Medaille 2 Punkte, Bronzene Medaille 1 Punkt. Bei den Spielen von Los Angeles wurden bei Verteilung von zwei Medaillen für die gleiche Leistung diese nur durch einen halben Punkt bewertet. Die Kunstwettkämpfe und die Winterspiele sind nicht berücksichtigt worden.

Europa gegen Uebersee

Erdeiteilstaffeln zum Abschluß

Die Schwimmwettkämpfe wurden am Sonntagabend mit einer um die sog. Erdteil-Staffel aufgebauten Veranstaltung abgeschlossen.

Eingeleitet wurde die Veranstaltung mit Vorführungen von Männern der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft. Dann standen die Olympiasieger im Kunst- und Turmspringen der Männer und Frauen mit Margie Gestring, Katherine Rawls, Dorothy Boynton-Hill, der Hamburgerin Köhler und den beiden Amerikanern Dunn und Root auf den Brettern.

Dann gingen Münchener Mädels ins Wasser, die in buntem Reigen Kunstschwimmen in höchster Bollendung zeigten. Sie formten sich zu Fächern, Kreuzen, und als Glanzstück ihrer Vorführung zeigten sie die Mühle zu jechen unter Wasser. Nach diesem großartigen Auftakt wurde dann die mit Spannung erwartete Erdeiteilstaffel der Männer gestartet, zu der Asien, Amerika und Europa antraten.

Raum war der Jubel verlungen, als die 4 mal 100-Meter-Frauen-Erdeiteilstaffel ins Rennen ging. Europa kam hier mit der Mannschaft Selbach (Holland), Lohmar (Deutschland), den Duden (Holland) und Arendt (Deutschland) in 4:42,4 Min. zu einem großartigen Sieg.

Dank an die Presse

„Nach sauren Wochen“ ein „frohes Fest“ für die Männer der Feder

Brandenburg a. Havel, 17. August. Auf Einladung des Organisationskomitees für die XI. Olympiade unternahmen am Tage nach der Beendigung der XI. Olympischen Spiele etwa 350 Personen, davon mehr als die Hälfte ausländische Pressevertreter, einen Ausflug in die schöne Umgebung der Reichshauptstadt.

Der Leiter der Presseabteilung im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda und stellvertretende Pressedirektor, Ministerialrat Berndt, begrüßte die Männer der Presse. Er verlas dann folgende Dankerklärung des Reichsministers Dr. Goebbels an die ausländische und inländische Presse.

„Es ist mir nach Abschluß der Olympischen Spiele ein dringendes Bedürfnis, der gesamten Presse, der ausländischen und der inländischen, als der für das Gebiet der Presse zuständigen Reichsminister den herzlichsten Dank des Deutschen Reiches für die verständnisvolle Art auszusprechen, in der sie die Aufgaben der Reichsregierung als Gastgeber für die XI. Olympischen Spiele in Berlin erleichtert und unterstützt hat.“

treterinnen mit Petty, Lapp, Rawls und McKean in 4:47,8 Min. an, während die kleinen Japanerinnen hier nicht mitkamen und mit Kojima, Muriota, Furuta und Takemura in 4:55,7 Min. an dritter Stelle endeten.

An diesen Kampf schlossen sich Vorführungen der Olympiasieger an, und zwar ging zunächst der Weltrekordmann Adolf Kiefer (Amerika) mit seinem Landsmann Van de Wege über 100 Meter Rücken. 100-Meter-Brust schwammen Hamuro (Japan), unser Erwin Sietas und Koike (Japan).

Den Abschluß des Sportabends im Schwimm-Stadion bildete ein Wasserballspiel „Europa gegen Uebersee“. Die europäische Sieben gewann überlegen 6:2 (1:1). Es war ein hervorragendes Spiel von zwei Mannschaften, die sich vorher nicht kannten und dennoch ausgezeichnete Kombinationszüge zeigten.

Die Ergebnisse: Erdeiteilstaffel der Männer 4 mal 200-Meter-Kraul: 1. Asien (Nusa, Sugita, Taguchi, Arai) 8:56,4; 2. USA (Flanagan, Macionis, Lindgren, Medica) 9:12,5; 3. Europa (Graf, Eijl (beide Ungarn), Leivers-Großbritannien, Paris-Frankreich) 9:14,6.

Die italienische Olympia-Mannschaft in Kassel

Kassel, 17. August. Die italienische Olympia-Mannschaft, die am Montag nachmittag in Kassel angekommen und auf dem Bahnhof herzlich begrüßt worden war, wurde abends im Sitzungssaal des Rathauses in Anwesenheit des Gauleiters, Staatsrat Weirich, und des Oberpräsidenten Prinz Philipp von Hessen herzlich empfangen.

Am Dienstag nachmittag werden die italienischen Olympiagäste auf der Hesse-Kampfbahn ihr sportliches Können den Einwohnern von Kassel zeigen.

Rad-Länderfahrt Berlin-Warschau verlegt

Mit Rücksicht auf die vom 15. bis 21. September erstmalig stattfindende Fernfahrt Berlin-Antwerpen-Paris der Berufsfahrer wurde der alljährliche Länderkampf der Amateure Deutschland-Polen auf der Strecke Berlin-Warschau vorterrückt.

Rad-Länderfahrt Berlin-Warschau verlegt

Mit Rücksicht auf die vom 15. bis 21. September erstmalig stattfindende Fernfahrt Berlin-Antwerpen-Paris der Berufsfahrer wurde der alljährliche Länderkampf der Amateure Deutschland-Polen auf der Strecke Berlin-Warschau vorterrückt.

Erste Verleihung des „Deutschen Olympia-Ehrenzeichens“

Berlin, 17. August. Im Auftrage des Führers und Reichskanzlers hat der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, gelegentlich der Schlußfeier der XI. Olympischen Spiele dem Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour, und den in Berlin anwesenden übrigen Mitgliedern des IOC, den Präsidenten und Generalsekretären der Nationalen Olympischen Komitees, den Chefs der Mission und Attachés der an den Spielen beteiligten Nationen, ferner den Präsidenten und Generalsekretären der Internationalen Sport-

Schach-Olympiade München

Guter Start der Deutschen und Polen

München. Der erste Tag der Münchener Schach-Olympiade nahm einen recht verheißungsvollen Verlauf. Die deutsche Mannschaft schlug Holland mit 5 1/2 : 2 1/2 Punkten. Es wurde keine Partie verloren. Deutschlands Spitzenspieler siegten an den ersten drei Brettern in sicherem Spiel, während die restlichen fünf Partien mit Remis endeten.

Herausforderungspreis gestiftet, nachdem der Preis des Polnischen Radfahrer-Verbandes im Vorjahre von der deutschen Mannschaft endgültig gewonnen wurde.

Alpenfahrt beginnt

Die Internationale Alpenfahrt beginnt am heutigen Dienstag. Sie hat ein überragendes Nennungsresultat erhalten. Insgesamt sind 69 Wagen für die sechstägige Gebirgsprüfung gemeldet worden, davon stellt Deutschland allein 43, also fast zwei Drittel aller Teilnehmer.

Trost für die Staffelmädchen

Die vier deutschen Sportlerinnen Albus, Dollinger, Dörfeldt und Krauß sind von der Kurverwaltung des Offseebades Dievenow in Anerkennung des neuen Weltrekords im 4x100-Meter-Lauf und als Trost für ihr Bedauern beim Staffellauf zu einem achttägigen Aufenthalt eingeladen worden.

Polens Leichtathletinnen in Wuppertal

Von der polnischen Olympia-Mannschaft sind bisher unter Führung von Ing. Grabowski nur die Turnerinnen, die Boxer, die Fechter und die Korbballspieler nach Warschau zurückgekehrt.

Sportfest in Bern

Die am Sonntag in Bern durchgeführte internationale Leichtathletikveranstaltung sah neben den besten Schweizern einen großen Teil der Olympiamannschaft Japans und mehrere Vertreter Frankreichs und Polens am Start.

Nächtliches Großfeuer auf dem Lehrter Güterbahnhof

Berlin. Gegen Mitternacht ging auf dem Gelände des Lehrter Güterbahnhofs in der Heidestraße das Altpapier- und Lumpenlager der Rohproduktengroßhandlung Herbert Sohn in Flammen auf.

Der Führer an Lewald

Berlin, 18. August. Der Führer und Reichskanzler hat an den Staatssekretär a. D. Dr. Erz. Lewald folgendes Telegramm gerichtet: „Im Gebenken an Ihre verdienstvolle Arbeit für die Berliner Olympischen Spiele spreche ich Ihnen zu Ihrem heutigen 76. Geburtstag meine herzlichsten Glückwünsche aus.“

Graf Baillet-Latour dankt dem deutschen Volk

Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour, richtete an den Reichsminister des Innern, Dr. Frick, folgendes Telegramm: „Beim Verlassen Deutschlands bitte ich Sie, in meinem Namen der Bevölkerung des Reiches für den Empfang zu danken, den Sie den Wettkämpfern, den Offiziellen und den Besuchern bereitet hat und der bei uns allen einen tiefen Eindruck hinterläßt.“

verbände in Anerkennung ihrer Verdienste um den glücklichen Verlauf der XI. Olympiade das Deutsche Olympia-Ehrenzeichen überreicht.

Anschließend überreichte der Minister des Innern dem Präsidenten der Organisationskomitees der XI. Olympiade, des IV. Olympischen Winter-spiele und des deutschen Olympiaschusses, Staatssekretär a. D. Dr. Lewald, Dr. Ritter von Holt und Reichsportführer von Tschammer und Osten, sowie den Mitgliedern dieser Ausschüsse das Olympiaehrenzeichen und sprach ihnen die besondere Anerkennung des Führers und seiner eigenen Dank für die muster-gültige Vorbereitung der Spiele aus.

Ergebnis der ersten Runde

Dänemark-Island 5:3, Oesterreich-Lettland 4 1/2:3 1/2, Deutschland-Holland 5 1/2 zu 2 1/2, Polen-Frankreich 7 1/2: 1/2, Jugoslawien-Schweiz 7:1, Schweden-Tschechoslowakei 4:4, Rumänien-Bulgarien 5:3, Italien-Norwegen 4 1/2:3 1/2, Ungarn-Estland 5:3, Brasilien-Finnland 4:4.

Der Führer an Lewald

Berlin, 18. August. Der Führer und Reichskanzler hat an den Staatssekretär a. D. Dr. Erz. Lewald folgendes Telegramm gerichtet: „Im Gebenken an Ihre verdienstvolle Arbeit für die Berliner Olympischen Spiele spreche ich Ihnen zu Ihrem heutigen 76. Geburtstag meine herzlichsten Glückwünsche aus.“

Graf Baillet-Latour dankt dem deutschen Volk

Der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees, Graf Baillet-Latour, richtete an den Reichsminister des Innern, Dr. Frick, folgendes Telegramm: „Beim Verlassen Deutschlands bitte ich Sie, in meinem Namen der Bevölkerung des Reiches für den Empfang zu danken, den Sie den Wettkämpfern, den Offiziellen und den Besuchern bereitet hat und der bei uns allen einen tiefen Eindruck hinterläßt.“

Aus aller Welt

Großfeuer in einer Grünberger Fabrik. Grünberg (Schlesien), 18. August. In der Brücken-, Waggonbau- und Eisenkonstruktions-Fabrik A.G. Beuchelt u. Co. entstand in der Nacht zum Dienstag kurz nach 1 Uhr in der Tischlerei ein Brand, dem vier Fabrikhallen zum Opfer fielen.

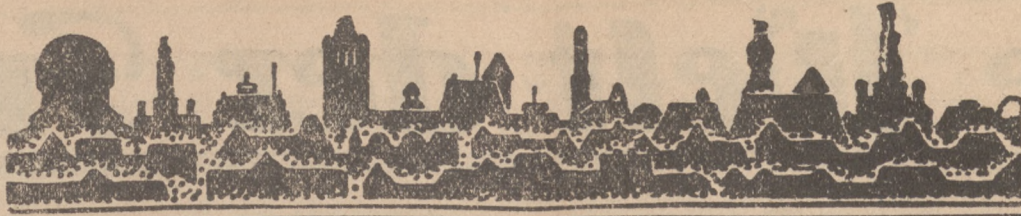
Nächtliches Großfeuer auf dem Lehrter Güterbahnhof

Berlin. Gegen Mitternacht ging auf dem Gelände des Lehrter Güterbahnhofs in der Heidestraße das Altpapier- und Lumpenlager der Rohproduktengroßhandlung Herbert Sohn in Flammen auf.

Sportfest in Bern

Die am Sonntag in Bern durchgeführte internationale Leichtathletikveranstaltung sah neben den besten Schweizern einen großen Teil der Olympiamannschaft Japans und mehrere Vertreter Frankreichs und Polens am Start.

Ergebnisse: 100 Meter: 1. Yoshio (Japan) 10,7, 2. Studer (Schweiz) 11; 200 Meter: 1. Hänni (Schweiz) 21,9, 2. Taniguchi (Japan) 22,5; 400 Meter: 1. Henri (Frankreich) 49,3, 2. Kubota (Japan) 49,9; 800 Meter: 1. Kucharzki (Polen) 1:57,8, 2. Nohi (Japan) 1:58,7; 1500 Meter: 1. Nafamura (Japan) 4:00,6, 2. Soulier (Frankreich) 4:03,2; 5000 Meter: 1. Noji (Polen) 14:49,8, 2. Muratso (Japan) 14:50,3; 110 Meter Hürden: 1. Shimizu (Japan) 15,2; 3000-Meter-Gehen: 1. Schwab (Schweiz) 13:24, 2. Reiniger (Schweiz) 30 Meter zur.; Hochsprung: 1. Yata (Japan) 1,99 Meter, Weitsprung: 1. Studer (Schweiz) 7,40 Meter,



Deutsche Vereinigung Versammlungskalender

- D.-G. Schleh: 21. 8., 8 Uhr: Kam.-Abend.
- D.-G. Siptorn: 23. 8., 14 Uhr: Ernte- u. Jahresfest auf der Wiese des Vg. Goede.
- D.-G. Jarzyn: 23. 8.: Rundgebung.
- D.-G. Tremesjen: 23. 8.: Mitgl.-Versammlung in Jastrzembowo.
- D.-G. Zarezyn: 23. 8., 15 Uhr: Mitgl.-Vers.
- D.-G. Margonin: 23. 8.: Dorffest.
- D.-G. Jablone: 23. 8.: Erntefest bei Friedenberg.
- D.-G. Hermannsdorf: 23. 8., 14.30 Uhr: Erntefest bei Köpp.
- D.-G. Zielonka: 23. 8., 15 Uhr: Erntefest.
- D.-G. Kotocko: 23. 8.: Mitgl.-Versammlung.
- D.-G. Wistino: 23. 8., 15 Uhr: Dorffest im Wäldchen von Vg. Schmelz.
- D.-G. Kotocko: 29. 8.: Sommerfest.
- D.-G. Tremesjen: 29. 8.: Erntefest.
- D.-G. Zempelburg: 30. 8.: Kreistreffen.
- D.-G. Strasburg: 30. 8., 15 Uhr: Öffentliche Versammlung im Hotel Rymski.
- D.-G. Groß-Neudorf: 30. 8.: Mitgl.-Versamm.
- D.-G. Piasen: 6. 9.: Erntefest.

Stadt Posen

Dienstag, den 18. August

Mittwoch: Sonnenaufgang 4.41, Sonnenuntergang 19.11; Mondaufgang 7.24, Monduntergang 19.22.

Wasserstand der Warthe am 18. August + 0,20 gegen + 0,27 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Mittwoch, 18. August: Zunehmende gewittrige Bewölkung, doch sonst immer noch schönes und warmes Wetter; schwache Luftbewegung aus West.

Kinos:

- Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis um 5.15, 7.15, 9.15 Uhr
- Apollo: „Mutter, ich klage dich an“ (Franz.)
- Metropolis: „Bach Sharp“ (Engl.)
- Sint: „Der kleine Leutnant“
- Sioice: „General Sutter“
- Wilsona: „Der letzte Posten“

Eröffnung des Konzertpavillons im Wilson-Park

Am Mittwoch, dem 19. August, erfolgt um 19.30 Uhr die feierliche Eröffnung des neuen Konzertpavillons im Wilson-Park. Die Sinfonie-Freiluftkonzerte, die bisher im Zoologischen Garten stattfanden, werden von nun an im Wilson-Park gegeben werden. Die Musikfreunde werden mit Freude und Dankbarkeit diesen neuen Akt der Sorge um die Entwicklung der Musikultur in unserer Stadt aufnehmen. Die vorangegangenen Proben sollen gezeigt haben, daß der neue Pavillon gute akustische Voraussetzungen für Sinfonieorchester besitzt. Das erste Konzert im neuen Pavillon steht unter Leitung von Dr. Latojewski. Die Geigenvirtuosin Eugenia Amissta hat ihre Mitwirkung zugesagt und wird ein Konzert von Karłowicz spielen. Das Programm umfaßt ferner die C-Moll-Sinfonie von Czajkowski und die Konzert-Ouvertüre „In der Tatra“ von Zelenki. Das letzte Konzert im Zoologischen Garten findet am heutigen Dienstag um 5 Uhr nachmittags statt und steht unter Leitung des Kapellmeisters Baraniski.

Jagdhundprüfung

Der Großpolnische Jägerverband veranstaltet, wie bereits gemeldet, am 20. und 21. August in Strzeszyno bei Posen eine Gebrauchshundprüfung, in deren Verlauf eine große Anzahl von Rebhühnern und andere Hühner zum Abschluß kommen. Die zur Teilnahme gemeldeten Hunde werden ihre Eignung in der Feld-, Wald- und auch der Wasserjagd-Dressur zeigen können. Für die Sieger sind u. a. Medaillen

Film-Besprechungen

Apollo: „Mutter, ich klage dich an!“

Die Handlung dieses französischen Films spielt vorwiegend in einem Kinderheim, das kleine Seelen beherbergt, die durch besondere elterliche Verhältnisse gefährdet sind. Da ist auch ein Mädchen, das zu Hause keine rechte Mutterliebe erfährt und sich in seiner Liebebedürftigkeit an eine Hausangestellte klammert, die als Absolventin der Universität die erste beste Stellung angenommen hat, um nur über Wasser zu bleiben. Der Gang der Geschehnisse, der auch drastisch gezeichnete Szenen aus dem sozialen Leben birgt, enthält eine Reihe psychologisch fein durchdachter Bilder, die den Zuschauer fesseln und zum Nachdenken zwingen. Ganz ausgezeichnet gelungen ist die aufklärungsreiche Episode mit dem Kaninchen-Studium, das der Schülerrat mit erstaunlichen Ergebnissen durchführt. Von herzhaften Auftritten untermischt, vermag dieses Filmwerk, das in seiner Art eine tiefgreifende Gesinnungsmalerei bedeutet, durch seinen wahrhaften Gehalt zu packen. Insbesondere hat die kleine Marie, nicht nur was die schauspielerischen Kräfte anlangt, eine hervorragende Darstellerin gefunden.

Rückkehr der Ferienkindertransporte der Deutschen Kinderhilfe

Die Ferienkindertransporte der „Deutschen Kinderhilfe 1936“ kehren nach folgendem Plan zurück:

am 20. August fahren diejenigen Kinder aus Oberschlesien zurück, die mit dem Sonderzuge am 7. Juli in Posen eintrafen. Die Rückfahrt von Posen erfolgt gegen 8 Uhr abends ebenfalls mit einem Sonderzuge;

am 26. August verläßt ein Sonderzug mit Wolschnienkindern Posen. Die Kinder fahren im Laufe des 26. August von ihren Pflegeeltern nach Posen ab, von wo dann die Weiterfahrt im Sonderzuge nach Wolschnien erfolgt. Der Sonderzug trifft in den Nachmittagsstunden in Köwne (Wolschnien) ein; mit demselben Zuge kehren die Kinder aus der Gegend von Grodziec (Mittelpolen) zurück;

am 27. August kehren in einem Sonder-

zuge diejenigen Kinder aus Oberschlesien zurück, die am 30. Juni von Kattowitz abfahren und im Laufe des 1. Juli bei ihren Pflegeeltern eintrafen.

am 31. August abends fahren mit dem fahrplanmäßigen Zuge alle Kinder aus Kleinpolen und diejenigen aus Oberschlesien zurück, die am 18. Juli in ihren Pflegeeltern eintrafen. Die Kinder aus Oberschlesien treffen am 1. September um 4.40 Uhr in Kattowitz ein, die Kinder aus Kleinpolen sind am gleichen Tage um 16.40 Uhr in Lemberg;

am 31. August kehren ferner die Heimkinder aus Zirkle nach Hause. Sie treffen um 16.14 Uhr in Lodz ein.

Die Kinder, die mit den Transporten Mittelpolen I und II, Posen und Pommerellen, eintrafen, und die Kinder aus den nördlichen Gebieten Polens, sind bereits alle nach Hause zurückgekehrt.

Rückkehr weiterer Ferienkindertransporte aus Deutschland

Der Deutsche Wohlfahrtsdienst-Posen gibt bekannt, daß folgende Ferienkindertransporte in der zweiten Hälfte des August aus Deutschland zurückkehren und in Posen eintrafen:

Am 19. August (Mittwoch) um 3.50 Uhr früh mit den Kindern, die in Heimen untergebracht und bei Verwandten in Süddeutschland, Sachsen, der Mark und Mecklenburg waren; der Transport ist am 9. Juli von Posen abgegangen.

Am 22. August (Sonntag) um 3.50 Uhr früh mit den Kindern, die in Familienpflegestellen untergebracht waren; der Transport ist am 13. Juli von Posen abgegangen.

Am 25. August (Dienstag) um 3.50 Uhr früh mit den Kindern, die bei Verwandten in Westfalen, dem Rheinland und in der Gegend von Hamburg, Bremen und Magdeburg waren; der Transport ist am 16. Juli von Posen abgegangen.

Am 29. August (Sonntag) um 3.50 Uhr früh mit den Kindern, die bei Verwandten in Groß-Berlin waren. Die Abfahrt von Berlin erfolgt am 28. August um 20.15 Uhr vom Bahnhof Charlottenburg aus. Die Kinder haben sich gemäß der feinerzeitigen Mitteilung an die Verwandten um 18 Uhr auf dem Schulhof Pestalozzistraße 40 einzufinden; der Transport ist am 20. Juli von Posen abgegangen.

des Landwirtschaftsministeriums und der Großpolnischen Landwirtschaftskammer ausgesetzt worden. Ein Teil der gemeldeten Hunde wird nach der Prüfung zum Verkauf gestellt. Schlußtermin für die Meldungen ist der 19. August, die Meldungen erfolgen auf vorgeschriebenen Formularen, die man im Sekretariat des Großpolnischen Jägerverbandes in der ulica Mińska 9 von 10 bis 13.30 Uhr erhalten kann. Alle Jäger sind zu der Prüfung herzlich eingeladen. Die Abfahrt nach Strzeszyno erfolgt vom Posener Hauptbahnhof um 7.50 Uhr früh.

Aus Posen und Pommerellen

Mogilno

ii. Bürgermeisterkandidaten. Infolge freiwilligen Rücktritts des Mogilnoer Bürgermeisters Tycowski ist der Bürgermeisterposten seit längerer Zeit unbesetzt. Vor kurzem fand eine Ausschreibung desselben statt, auf die sich 25 Kandidaten, darunter Baudirektor Andrzejewski, Fleischermeister Biegemayer und Molkereibesitzer Niemietcki aus Mogilno sowie der Glasermeister und Uhrmacher Wrzesniski aus Strelno meldeten. Am 13. d. Mts. prüfte eine besondere Kommission die einzelnen Bewerbungen. Von den sechs nachstehenden Kandidaten: Hauptmann Kabzja, Bürgermeister in Krzewin, Talaska, Inspektor des Kreisverbandes in Bromberg, Bojacti, Hauptmann i. R. in Dirschau, Lufschewski, Wöjt in Janiemosl, Szostal, ehem. Bürgermeister in Bentzen, und Andrzejewski, Baudirektor in Mogilno, wird die Stadtverordnetenversammlung in den nächsten Tagen einen zum Oberhaupt unserer Stadt für fünf Jahre wählen.

ii. Beurlaubung des Landkommisars. Bis zum 7. September ist der Landkommisar am hiesigen Starostwo, Herr Wilanowski, beurlaubt. Es vertritt ihn der Ingenieur Gwada aus Znin, der an jedem Donnerstag im Starostwo von 10 bis 13 Uhr Interessenten empfängt.

Binne

mr. Kreis-Schwimmfest. Am Sonntag, dem 9. August, veranstaltete die Liga Moriska das diesjährige Kreis-Schwimmfest für den Kreis Samter in Anwesenheit des Starosten Karajewski. Es waren zu dem Fest auch Schwimmer

aus Posen und Birnbaum erschienen, die außer Wettbewerb teilnahmen. Der bisherige Kreisschwimmmeister Borowiec aus Pinne, der schon zweimal den Silberpokal errang, erlitt beim Wettschwimmen über 1000 Meter einen Magenkrampf und konnte nur als Dritter des Ziel erreichen. Den ersten Preis und damit den Meistertitel erlängte Krzanzanial aus Ostrog, den zweiten Platz belegte Linde-Samter. Nach Beendigung des Schwimmens wurden noch einige Kunst- und Scherzsprünge vom Sprungturm gezeigt. Den ersten Preis im Kunstspringen gewann Luczynista-Posen. Die Sieger wurden zu ihren Leistungen vom Starosten beglückwünscht.

Vissa

k. Zum Aufbau der durch Feuersbrunst beschädigten Kirche in Wilkowice beabsichtigt der Propst der dortigen Parochie, Joachimski, in der nächsten Zeit eine Reihe verschiedener Veranstaltungen zu organisieren. Die erste dieser Veranstaltungen soll schon in diesem Monat, und zwar in Vissa, stattfinden. Ihre Teilnahme hierbei haben bereits zugesagt die Sängerschöre aus Vissa. Es ist anzunehmen, daß alle Bürger der Stadt sich an diesen Veranstaltungen beteiligen und so helfen werden am Wiederaufbau der durch Feuersbrunst schwer beschädigten Kirche. — In der vergangenen Woche weihte eine besondere Delegation beim hiesigen Bischofstarosten und erbat Hilfe beim Wiederaufbau der Kirche durch den hiesigen Arbeitslohnfonds.

Kawitisch

„Hoher“ Besuch In den Abendstunden des Sonntags lag eine größere Schar Störche über unsere Stadt und suchte sich ausgerechnet diese zum Nachtlager aus. Auf allen Türmen und höheren Gebäuden saßen bald Störche, und einer derselben hatte sich sogar die Wetterfahne des Rathauses als Nachtlager ausersehen. Das seltsame Schauspiel hatte eine große Zahl Zuschauer auf die Beine gebracht, bis die hereinbrechende Dunkelheit die Sicht verhinderte. Während die meisten Störche bereits am frühen Morgen die Reise nach dem Süden fortsetzten, freuten einige noch bis nach 9 Uhr über der Stadt, um dann in südwestlicher Richtung abzufiegen.

Eigenartiges Eisenbahnunglück in Wilna

In Wilna ereignete sich ein eigenartiges Eisenbahnunglück. Eine Lokomotive, die gerade mit Kohlen beladen wurde, während der Lokomotivführer und Heizer sie verlassen hatten, geriet aus noch unauferklärter Ursache plötzlich in Fahrt. In kurzer Zeit kam sie auf volle Geschwindigkeit. Zwei Arbeiter, die

Kohlen geschöpft hatten, konnten nicht wagen abzuspriegen. Die Lokomotive fuhr auf einen entgegenkommenden Personenzug auf. Der Zusammenprall war so gewaltig, daß der Lokomotivführer und Heizer des Personenzuges auf der Stelle getötet und 16 Passagiere des Zuges teils schwer verletzt wurden.

An unsere Postbezieher!

Vom 20. bis 28. d. Mts. nehmen alle Briefträger und Postämter Bestellungen auf das „Posener Tageblatt“ für den Monat September entgegen. Nur bei Bestellung bis zum 28. d. M. kann pünktliche Lieferung der Zeitung am nächsten Monatsersten gewährleistet werden. Bei gewünschter Postüberweisung bitten wir die Zahlung für September bis zum 28. August direkt an den Verlag mittels Berechnungs-Zahlliste (keine Ueberweisungsspejen) zu leisten.

Verlag: „Posener Tageblatt“, Poznań 3.

Obornik

i. Autobusunglück. Am Sonnabend gegen Abend ereignete sich auf der Chaussee zwischen Obornik und Samter ein Autobusunglück. Dem in vorchriftsmäßigem Tempo fahrenden Chauffeur lief plötzlich eine Kuh vor den Autobus. Durch den Zusammenprall verlor der Wagenlenker die Gewalt über den Wagen und fuhr gegen einen Baum, durch den Anprall wurde der vordere Teil und die rechte Seite des Wagens zertrümmert. Der Chauffeur und der Kassierer wurden erheblich verletzt, vier Passagiere erlitten Verletzungen durch Glassplitter. Alle Verletzten wurden ins hiesige Krankenhaus gebracht.

ii. Faustballwettpiel. Den hiesigen Jungmännerverein besuchte am Sonnabend eine Gruppe Jungmänner aus Czarnikau zur Austragung eines Freundschaftsspiels im Faustball. Nach dem Eintreffen der Gäste wurden sie von Pastor Brauer begrüßt. Im Anschluß daran hielt der Pastor einen kurzen Vortrag über Olympia einst und jetzt. Am Nachmittag traten sich die Mannschaften zum Spiel gegenüber. Es gewann Obornik 66 : 47.

Mojasin

nn. Vom Jahrmarkt. Der letzte Jahrmarkt war als Erntezahrmarkt nur schwach besucht. Der Grund dafür dürfte sein, daß auch in Stenschowo ein Jahrmarkt abgehalten wurde. Aber trotzdem wurden gute Geschäfte auf dem Kramwarenmarkt getätigt. Juden waren auch diesmal nicht zugelassen.

Wollstein

* Diebesunng. In einer der letzten Nächte drangen unbekannte Täter in den Pferdestall des Gutes Gostojzyn ein und schnitten sämtliche Arbeitspferde die Schwanzhaare ab. Die Diebe machten dabei eine gute Beute, da sich in dem Stall eine größere Anzahl von Pferden befand.

Erin

Drittes Opfer der Pilzvergiftung

§ Die Pilzvergiftung in der Familie des Postbeamten Kzepa hat noch ein drittes Opfer gefordert. Nachdem die beiden Kinder Hieronim und Jan an den Folgen der Vergiftung gestorben sind, erlag jetzt auch der Postbeamte Josef Kzepa der schweren Vergiftung. Zwei Personen befinden sich im Krankenhaus, während die Frau des Beamten und der 16jährige Sohn von der Vergiftung verschont geblieben sind, da sie von den Pilzen nicht gegessen hatten.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am dritten Ziehungstage der 3. Klasse der 36. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

- 100 000 Zl.: Nr. 47 843, 54 355, 180 133.
- 20 000 Zl.: Nr. 127 653.
- 10 000 Zl.: Nr. 7465, 54 651, 150 416, 168 493, 179 544.
- 5000 Zl.: Nr. 29 230, 47 244, 114 495, 188 921
- 2000 Zl.: Nr. 48 857, 52 176, 63 333, 103 611.
- 1000 Zl.: Nr. 14 631, 29 901, 90 726, 98 823, 146 975.

Die grossen Gewinne

50.000 Zl auf die Nr. 188 063

25.000 Zl „ „ „ 188 060

in der III. Klasse der 36. Lotterie fielen in der glücklichen Kollektur von

Stefan Centowski

Poznań, plac Wolności 10.

Nachmittagsziehung:

Tagesgewinn 25 000 Zl.: Nr. 188 060.

- 10 000 Zl.: Nr. 24 874.
- 5000 Zl.: Nr. 106 908, 124 326, 132 995.
- 2000 Zl.: Nr. 36 691, 48 042, 49 009, 96 475, 109 067.
- 1000 Zl.: Nr. 31 342, 36 963, 55 059, 90 164, 100 884, 121 092, 139 306, 143 048, 153 377, 185 723.

Eßt frisches Obst

Aber es muß vorher gewaschen werden!

Der Sommer und der Herbst bringen uns Jahr für Jahr reichen Erntegen. Auch die Obstbäume tragen ihre Früchte, und von Kindheit an kennen wir die Regel, daß Obst essen gesund und nahrhaft sei. Dem ist auch wirklich so. Mit Ausnahme von wenigen kranken Menschen ist der Obstgenuß einem jeden anzuraten, namentlich aber frisches Obst.

Wer von uns hat nicht selber als Kind Kirichen aus Nachbars Garten heimlich genascht oder nach den schönen rotbäckigen Äpfeln am Wege gegriffen! Mit welchem Behagen beißt man hinein in eine saftige Birne oder nascht von den Früchten, die an den Gartensträuchern hängen! Und doch ist eine Warnung dringend geboten: Man soll Obst nicht roh essen, ohne es vorher gewaschen zu haben.

Man sage nicht, daß doch gar kein Schmutz an den selbstgepflückten Früchten sein könne, oder daß das Geschäft, in dem man das frische Obst gekauft hat, doch ein sauberer Laden sei. Es geht nämlich gar nicht um den äußeren Schmutz, der sich ja auch leicht durch einfaches Abreiben entfernen ließe, es geht um gefährlichere Dinge, die mit dem Genuß von ungewaschenem Obst verbunden sind. Nicht für das bloße Auge erkennbar, tragen nämlich die verführerischen rotbäckigen Äpfel, die gelben, buttermilde Birnen und all die anderen prächtigen Obstsorten Bakterien an ihrer Haut, von deren Gefährlichkeit sich der Laie kaum einen Begriff machen kann.

Bekanntlich sind Bakterien überall. Die Luft trägt sie mit sich und setzt sie auf den Früchten ab. Gerade das Obst, das meist

etwas klebrig ist und dazu lange Wochen bis zur Reife am Baum oder am Strauch hängt, nimmt die Bakterien leicht an, um die wichtigsten Dinger dann mit hineinzunehmen in den menschlichen Körper. Hat man doch einwandfrei festgestellt, daß an einer einzigen kleinen Kirsche allein mehr als 50 000 Bakterien kleben!

Natürlich ist die bei weitem größte Zahl dieser Bakterien für den Menschen ungefährlich und harmlos. Aber es können doch unter so vielen auch Typhus-, Tuberkel-, Diphtherie- und andere schlimme Bakterien sein. Wenn es dann zu spät ist und man sich eine ernste Krankheit geholt hat, dann weiß man nicht, daß man sie eigener Unachtsamkeit zu verdanken hat und wer möchte sich selbst einen harmlosen Darmkatarrh auf diese Weise zuziehen oder an seinen Kindern feststellen müssen?

Die meisten in der Obstzeit auftretenden Darmerkrankungen sind aber auf ungewaschenes Obst zurückzuführen.

Wer also frisches Obst genießen will, sei es aus dem Garten oder aus einem Geschäft, der unterziehe sich der kleinen Mühe, es mit frischem Wasser abzuwaschen. Er beugt schweren Gefahren für Gesundheit und Leben vor.

Sollte aber trotz aller Vorsicht doch etwas im Magen oder im Darm nicht stimmen, dann schnell zum Arzt, ehe es zu spät ist, namentlich wenn es sich um Kinder handelt, die ja trotz aller guten Lehren leicht sich etwas holen. Vorgebaut ist immer besser als nachgeschaut. —ning.

Schmackhafte Bohnengerichte

Grüne Bohnen bleiben meist bis in den Spätsommer hinein schmackhaft und zart. Man muß nur sorgfältig vor dem Kochen die Fäden abziehen, was am leichtesten geht, wenn man Stengel und Spitze abbricht und dabei zugleich den Faden an jeder Seite der Bohne entfernt.

Die Bohnen kocht man in Salzwasser mit einem Stück Butter weich. Dann läßt man sie abtropfen und übergießt sie mit zerlassener Butter. Man kann der Butter auch etwas feingewiegte Petersilie zusehen. Lieblinge gekochte grüne Bohnen geben einen vorzüglichen Bohnensalat. Man rührt eine einfache Salatsoße aus Essig, ein wenig Bohnenwasser, ein wenig Öl, einer Prise Salz. Man kann, wenn man den Geschmack liebt, auch etwas Zucker hinzutun. Mit dieser Soße müssen die gekochten Bohnen einige Stunden vor dem Gebrauch übergossen werden, damit sie gut durchziehen. Wenn man gewiegte Kräuter hinzutun will, verfeinert das den Salat.

Schnitzbohnen in Milch. Die von Fäden befreiten Bohnen werden fein geschneidelt und dann in Salzwasser weich gekocht. Man bereitet nun die Milchsoße, indem man einen Löffel Mehl in einem Löffel zerlassener Butter schwirrt und so viel Milch daran gibt, daß man eine dicke Soße bekommt. Diese wird mit Salz abgeschmeckt. Wenn man etwas geriebene Muskatnuss hinzutut, wird der Geschmack noch besser. In der Soße erhitzen man die gekochten Schnitzbohnen. Besonders schmackhaft sind für diese Art der Zubereitung die gelben, sogenannten Wachsbohnen, die in den Spätsommermonaten besonders schön und zart sind. Dieses

Milchgemüse paßt sehr gut zu gebratenem Fisch. Beim Kochen der Wachsbohnen kann man auch so verfahren, daß man die langen Bohnen in Bündeln zusammenbindet, etwa wie Spargel, und sie dann in Salzwasser mit Butterzuschlag gar kocht. Sie werden dann ungebrochen angerichtet und mit zerlassener Kräuterbutter übergossen.

Bohnen mit Hammelfleisch werden besonders viel gekocht. Man kauft gutes, nicht zu fettes Hammelfleisch und kocht es in Salzwasser halb gar. Dann gibt man die vorbereiteten, gebröckelten grünen Bohnen hinein und kocht dieses zusammen weich. Man richtet das Fleisch auf besonderer Schüssel an. Durch Zusatz von etwas Bohnenkraut wird das Gericht noch schmackhafter. Es ist auch für die Kochkiste sehr geeignet, paßt also besonders auch für die Tage, an denen die Hausfrau sich nicht so viel um das Essen kümmern kann.

Eine besondere Delikatesse sind die ersten weißen Bohnen, die im Herbst zu haben sind. Sie brauchen noch nicht so lange Kochzeit wie die getrockneten weißen Bohnen, die wir später im Winter bekommen. Man kocht diese jungen weißen Bohnen in Salzwasser unter Zusatz von etwas Butter weich und mischt sie dann mit einer Tomatensoße. Diese Tomatensoße bereitet man, indem man gute Butter in einem Topf zerläßt, reichlich Zwiebeln hineinschneidet und diese zugebeut weich schmoren läßt. Dann gibt man die abgezogenen Tomaten zerschnitten hinein, läßt sie leicht durchschmoren und rührt die Soße dann, nachdem man sie mit ein wenig Salz abgeschmeckt hat, durch ein Sieb. Das Ab-

ziehen der Tomaten geht ganz schnell vor sich, wenn man sie mit kochendem Wasser abgießt, so daß sie davon bedeckt sind, und sie etwa drei Minuten darin liegen läßt. Dann läßt sich die Haut abstreifen. Die Bohnen müssen in der Soße nochmals erhitzt werden.

Bohnen mit Birnen. Man kann die weißen Bohnen auch mit geschälten, in Stücke geschnittenen Birnen mischen und so in Salzwasser weich kochen. Man kann dieses Gericht mit ein wenig Essig und vielleicht auch einer kleinen Zutat von Zucker abschmecken.

Erna Herford.

Brombeeren, schmackhaft und gesund

Der Brombeere mag man schon in aller Zeit eine heilsame Wirkung bei. Aus den Blättern der Pflanze wird ein Tee gekocht, der bei verschiedenen Beschwerden von guter Wirkung ist. Die köstlichen Früchte aber können uns in mancherlei Zubereitung erfreuen.

Die einfachste Art der Zubereitung ist das Brombeerkompott, zu dem die Beeren nur mit ganz wenig Wasser und etwas Zitronenschale weich geschmort werden, worauf man Zucker nach Geschmack hinzutut. Einige Tropfen Zitronensaft machen das Kompott noch schmackhafter.

Brombeerpudding. Zwei Pfund Brombeeren werden ohne Wasser, nur mit Zucker, weich geschmort, worauf man sie durch ein Haarsieb rührt. Hierauf streicht man eine feuerfeste Form mit Fett aus und belegt den Boden mit einer Schicht von diesem Brombeermus, darüber kommt eine Schicht Weißbrot, das man kleingeschnitten und in gezuckerter Milch eingeweicht hatte. Diese Brotschicht bestreut man mit geriebener Kokosnuss, gibt eine Schicht Brombeeren darüber und dann wieder Brot und Kokosnuss. Man baßt den Pudding in mäßig heißem Ofen etwa 45 Minuten. Ehe man ihn zu Tisch gibt, bestreut man ihn mit Zucker, kann aber auch noch Vanillesoße dazu reichen.

Brombeerschaumspeise. Man schält ein Pfund Äpfel, entfernt das Kerngehäuse daraus und schneidet die Äpfel in feine Scheiben. Nun mischt man sie mit 1 Pfund Brombeeren und kocht beides zusammen weich. Man rührt die Masse durch ein Haarsieb und tut sie in eine feuerfeste Form. Dann schlägt man 2 Eiweiß mit ¼ Pfund Zucker zu festem Schnee, breitet diesen über das Obst und läßt es in mäßig heißem Ofen backen, bis die Oberfläche sich hell gebräunt hat. Man kann dieses Gericht warm oder erkaltet zu Tisch geben.

Brombeerspeise. Man zuckert ein Pfund besonders schöne, reife Brombeeren mit Ruderzucker ein und läßt sie die Nacht über stehen. Am nächsten Tage zerquetscht man sie mit einer Gabel und legt sie nun schichtweise mit Löffelbiskuits in eine Glasschale, träufelt zuletzt den Saft einer Zitrone darüber und übergießt das Ganze mit einer dicken, guten Vanillesoße.

Brombeergrüße. Ein Pfund Brombeeren werden mit ½ Liter kaltem Wasser aufgeseigt und weich gekocht. Hierauf gießt man die Flüssigkeit durch ein Sieb, gibt den nötigen Zucker dazu und tut sie nun in einen sauberen Topf zum Fertigkochen. Sobald sie wieder zum Kochen gekommen ist, gibt man 60 Gramm Maismehl hinzu, das man mit etwas kaltem Wasser glatt gerührt hatte, außerdem auch den Saft einer halben Zitrone. Man läßt alles nochmals aufkochen. Hierauf nimmt man den Topf vom Feuer und rührt den steifgeschlagenen Schnee von zwei Eiern darunter. Man gibt die Speise in eine mit kaltem Wasser ausgespülte Form und stürzt diese nach dem Erkalten. Man reicht gute Vanillesoße dazu.

Brombeergelee. Man kocht ½ Pfund Brombeeren in so wenig Wasser wie möglich mit Zucker. Hierauf tut man sie auf ein Sieb und läßt sie abtropfen. Die Brombeeren werden

nun in eine Glasschale getan. Hierauf löst man 20 Gramm Gelatine in ½ Liter Milch, die man nach Geschmack gesüßt hat, und fügt ein paar Tropfen Brombeersaft hinzu. Sobald diese Masse steif zu werden beginnt, gibt man sie über die Brombeeren. Man verzehrt die Speise gern mit geprieger Schlagahne.

Brombeersaft bereitet man am besten, indem man die sauber gewaschenen Brombeeren mit Zucker bestreut, immer ½ Pfund Zucker auf ein Pfund Brombeeren und dies einen Tag stehen läßt. Am nächsten Tage bringt man es dann zum Kochen und läßt es so lange kochen, bis die Brombeeren richtig weich sind. Man gibt sie nun auf ein Sieb oder in ein Tuch und läßt den Saft gut abtropfen, worauf man ihn nochmals zu Feuer bringt und tüchtig durchkochen läßt. Nachdem man ihn dann sorgfältig abgeschäumt hat, füllt man den Saft in gut gesäuberte, trockne Flaschen, verkorkt und versiegelt diese und bewahrt sie an kühlem Ort auf. Auch für Kranke ist Brombeersaft, mit Wasser gemischt, ein gutes Erfrischungsgetränk.

Letzte Garnituren der Hutmode des Hochsommers

Zeigte sich schon der geschwungene, breitrandige Frühjahrs- und Sommerhut oft und gern mit buntem Blütenkranz und vom schlichten Kleinblütengesteck und -sträußchen, bis zur großen Eingelöhten oder buntgefärbten Blütenranke, so wird ihn der Hochsommerhut in dieser Hinsicht noch zu übertreffen suchen. Schließlich ist dieses Streben aber auch kaum zu verwundern, denn zum großblumigen Hochsommerleid in der Buntheit seiner Farben, gehört nun einmal auch der große, recht breitrandige Hochsommerhut. Und dieser wieder bedarf einer entsprechenden Garnitur, um die Ausnahmestellung damit zu bekunden, die er im Kleidungsbestand der Frau von Geschmack und Kultur einnimmt.

Große, flache Rosen, große Margueriten, große Nelken und ebensolche Chrysanthemem, in gluckvoll-prächtigen Farbtönen gehalten, sind dann auch Schmuck und Ausstattung aller großen Hochsommerhüte, unter denen der geschwungene Bildhut wie immer, eine Vorzugsstellung einnimmt. Große Tüllschleifen oder -büschel, meist nach wärts angeordnet, trotz ihrer Vergänglichkeit, sehr freudig von unseren Frauen aufgenommen, werden des Kontrastes wegen gern mit diesen Riesenblüten zu äußerst geschmackvollem Ganzen geeint. Doch schon zeigt sich in zahllosen Posen, Federgestellen und Bögen, mit denen auch die für den Hochsommer bestimmten Strohhüte geschmückt sind, daß sich dieser schon im vergangenen Herbst und Winter einmal getragene Hutmode auch im kommenden zu behaupten sucht. Ganz neu sind darunter viel vertretene, ganze Vögelchen, kunstvoll aus dem leichtesten Material geklebt, in vorwiegend reinweiß gehalten. Auch das vor einem Jahrzehnt völlig aus Federn geklebte Federhütchen in Toques- oder Barettform erregt unter dieser Art Neuheiten berechtigtes Aufsehen in seiner schmucken Kleidbarkeit und eleganten Ausgestaltung. Schwarz und weiß herrschen zunächst vor, doch werden sehr gern auch farbige Federposen zu einem Band in gleichem Farbton gewählt, wobei die Kunst der Hutmacherei im Anordnen der letzteren, im Drehen, Flechten und Verdrängen, sich aufs Beste auswirken kann. S. v. Steffen.

Wie wir Sportsmädel Freundschaften schlossen

Von Luise Krüger, z. St. Friesenhaus, Reichsportfeld, Gewinnerin der silbernen Olympia-Medaille im Speerwurf.

In dem „Dorf ohne Männer“, im Friesenhaus auf dem Reichsportfeld haben wir Olympiämpferinnen nunmehr nahezu drei Wochen mit den Kameradinnen aus allen Teilen der Welt zusammengelebt. Nicht immer konnten wir uns durch die Sprache verständigen, aber diese Schwierigkeiten wurden durch das herzliche kameradschaftliche Verhältnis, das zwischen uns und den ausländischen Sportlerinnen, die Deutschland in der Regel zum ersten Male kennen lernen, besteht, überwunden. Fast möchte ich sagen, daß wir die „Sprache des Herzens“ sprachen und uns auch ohne Worte unsere Wünsche gegenseitig von den Augen ablasen. Nicht jede kann Siegerin bei den Olympischen Spielen sein, und ich glaube, darauf kommt es auch gar nicht an. Wir sind zwar stolz, wenn wir für unser Vaterland einen Preis erringen konnten, die Hauptsache aber ist doch der Olympische Geist, der uns verbindet und der uns in die Reihen jener einreicht, die sich im friedlichen Wettstreit der Nationen messen dürfen.

Siegerehrung mit Apfelsaft.

Uns Siegerinnen ist eine große Reihe von Ehrungen zuteil geworden, unter anderem sind wir am 14. dieses Monats vom Führer und Reichsstatler, sowie von Reichsminister Dr. Goebbels empfangen worden. Stunden die wir unser ganzes Leben lang nicht vergessen werden und die zu den schönsten und erhebensten in unserer Sportlaufbahn zählen. Schön war es aber auch, wie wir von unseren Hausgenössinnen gefeiert wurden. Der „Blau Ehrendienst“ — etwa 30 junge Mädel,

die uns freiwillig und ohne jede Entschädigung betreuen — versammelten sich in unseren Zimmern und überreichte uns eine Flasche — Apfelsaft, weil Wein in unseren Räumen verpönt ist. Die Arbeitsfreudigkeit und Aufopferung dieser Mädel ist zu bewundern. In kurzer Zeit sind sie zu gewandten Laten-Kellnerinnen geworden, die uns bei Tisch bedienen. Jede kommt aus einem anderen Beruf. Da ist die eine Abiturientin, die andere Sportlehrerin, die dritte Hausgehilfin und die vierte gar Ärztin. In der Freizeit schauen sie den Kämpfen zu, und vielleicht hat sich deshalb ein so herzliches kameradschaftliches Verhältnis zwischen uns — Mannschaft und Bedienung — herausgebildet, weil wir alle einem Geist, der großen Olympischen Idee, dienen.

Heizung im Hochsommer.

Unseren ausländischen Kameradinnen und uns selbst wurde und wird jeder Wunsch erfüllt, und als es vor einigen Tagen einige Amerikanerinnen zu kühl war, wurde sogar geheizt. Wir deutschen Mädel merkten das erst, als es in unseren Zimmern plötzlich so warm wurde und stellten schleunigst die Heizung ab. — Jeder Mannschaft ist eine „Mutter“, eine praktische deutsche Frau, beigegeben, die die Sprache des betreffenden Landes beherrscht und uns mütterlich beratend zur Seite steht. Der einzige Mann im Friesenhaus ist Oberzahlmeister Kraus vom Norddeutschen Lloyd, sozusagen unser „Herzbergsvater“, der für unser leibliches Wohl zu sorgen hat. Andere männliche Personen dürfen nicht hinein, jedoch gibt die große Terrasse am Eingang Gelegenheit, Besucher zu empfangen. Beinahe hat unser Haus mit seinem vierstöckigen Bau, von der Außenwelt streng abgeschlossen, etwas mit einem Kloster gemeinsam. Die hellen, leichten Räume und vor allem der Geist, der in diesen Räumen herrscht, strahlt diesen Vergleich aber Lügen.

Heimweh gibt es nicht!

„Heimweh“ ist eigentlich ein Wort, das wir im Friesenhaus nicht kennen. Zwar hatte das Mädchen aus Chile, das die einzige Vertreterin ihres Landes ist, anfangs etwas Seh-

sucht nach Hause, aber bald ist sie in unserer Mitte aufgetaucht und fühlt sich jetzt „quatschvergnügt“. Wir sind ja auch so viele und haben es hier so schön! Nein, Heimweh kann bei uns wirklich nicht aufkommen.

Sind Sportler eigentlich abergläubisch?

Viele Sportlerinnen haben sich von Hause einen Talkman mitgebracht, den sie ängstlich behüten und selbst zu den Sportplätzen, vor allem natürlich zur Entscheidung mitnehmen. Die Australierinnen führten kleine Känguruhs aus Plüsch mit, andere haben Andenken von den Eltern oder Großeltern der Familie. Aber abergläubisch — nein, abergläubisch sind wir eigentlich nicht. Allerdings gehört zu einem Sieg nicht nur eingehendes Training und körperliche Höchstform, sondern auch Glück, viel Glück, und schließlich hat der Wettergott auch noch ein Wort mitzureden.

Die Zeit rast!

Aber jetzt sind die Entscheidungen in allen Kämpfen überstanden. Die Zeit rast! Wir alle haben mit ihr einen Wettlauf gemacht, der den höchsten Leistungen für die Olympischen Spiele galt. Das glückliche und harmonische Zusammenleben soll nun — nach so kurzer Zeit — schon wieder ein Ende haben, und schon paden die ersten Kameradinnen ihre Koffer, um die Heimreise anzutreten. Wenn wir nun auch wieder voneinander scheiden müssen, ist uns doch das tiefe Erlebnis der Olympischen Spiele gemeinsam und sicher werden die Freundschaften, die wir mit vielen Mädeln aus Uebersee oder Europa schließen konnten, nicht abreißen. Gegenseitige Besuche werden bereits jetzt geplant und wir werden, wo persönliche Besuche nicht möglich sind, doch immer in Verbindung bleiben. So sind die Olympischen Spiele ein Beweis dafür, daß die sportliche Jugend über alle politischen Gegensätze hinweg zueinander findet und Freundschaften schließt, die vielleicht ein ganzes Leben lang vorhalten werden. Mit großem Bedauern scheidet wir vom Friesenhaus, daß uns drei Wochen hindurch gastfreundliche Aufnahme geboten hat.

Am 12. August verchied unsere liebe Schwester
Frau Luise Enfe
 geb. Sarrazin
 im 67. Jahre eines segensreichen Lebens.
Richard Sarrazin
 Oberverwaltungsgerichtsrat
 Berlin-Schöneberg, den 17. August 1936.
 10 Freiherr vom Steinstraße.
 Die Beisetzung hat nach dem Wunsche der Verstorbenen in aller
 Stille stattgefunden.

Für die herzlichen, wohlthuenden Beweise der Teilnahme beim
 Beimgange unseres teuren Vaters
Danken wir innig.
 Im Namen aller Hinterbliebenen
Gertrud Linz, geb. Hirsch.
 Kamitz, im August 1936.

Geschäftsgrundstück
 in Leszno ist gegen Grundrüd zu verkaufen oder
 gegen Zahlung in Deutschland zu verkaufen.
 D. Jagiś, Leszno.

Wirtschafter
 gesucht für 90 Magd. Morgen Weizen- u. Gemüse-
 boden, 2 Treibhäuser, 200 Fenster. Reflektanten,
 die Kühe besitzen, bevorzugt.
 Łódź, Strzelców Kaniowskich 29, Brzości.

Herren-Oberhemden
 Kinder-Oberhemden, Sporhemden
 Herren-Strümpfe, Kragen, Selbst-
 binder in grosser Auswahl.
J. Schubert
 Poznań — Stary Rynek 76
 Rotes Haus, gegenüber d. Hauptwach.
 Um Irrtümer zu vermeiden, bitte ich meine Kundschaft genau auf
 meine Adresse Stary Rynek 76 zu achten!

Von der Reise zurück
Dr. med. B. Hanasz
 Facharzt für innere Krankheiten.
 Pocztowa 31a. — Tel. 35-59.
 Empfangsstunden 11—1 und 5—6 Uhr.

Suche Stellung als kaufmännischer
Mitarbeiter
 Korrespondenz, Deutsch, Polnisch, Fran-
 zösisch, Buchhaltung, Stenographie. Gute,
 10 jährige Ausbildung, auch im Auslande,
 27 Jahre alt. Möglichst selbständiger, evtl.
 leitender Posten. Off. unter 1707 an die
 Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Nach Abschluss der
XI. Olympiade
 Berlin — 1936
 muss jeder das grosse
 dokumentarische Bild-
 werk die
WOCHEN
Erinnerungs-Heft
an die Olympischen
Spiele 1936
 100 Seiten Umfang. Vier-
 sprachig: deutsch, englisch,
 französisch, spanisch
 besitzen.
Es scheint in Kürze!
 Preis Zloty 1.75
 Vorbestellungen erbittet die
 Auslieferung für Polen
Kosmos-Buchhandlung
 Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.
 Bei Bestellungen mit der ost erbitten wir
 Voreinsendung des Betrages zuzügl. 30 gr Porto
 auf unser Postscheckkonto Poznań 20/915

Citropekt
 ergibt 8 Manden
 Marmelade,
 Gelee!
 Paket von
0,45 zloty an!
 Ueberall erhältlich,
 sowie bei
H. Borkowski, Danzig.

Tapeten
Linoleum
Wachstuche
Teppiche
Läufer
 kauft man am billigsten bei
Zb. Waligórski
 Poznań
 Pocztowa 31
Bydgoszcz
 Gdanska 12.

700
 auseinandergenommene
 Autos, gebrauchte Teile,
 Untergetelle
 „Autoflab“
 Poznań,
 Dabrowskiego 89.
 Tel. 46-74.

Bruno Sass
 Goldschmiedemeister
 Romana
 Szyman-
 skiego 1
 Hofl. L. Tr.
 (früher Wienerstraße)
 am Petriplatz
Trauringe
 Feinste Ausführung von
Goldwaren, Reparaturen
 Eigene Werkstatt. Annahme
 von Uhr-Reparaturen.
 Billigste Preise.

Mistrzostwo świata
 w strzelaniu śrutowym w ramach
 olimpiady 1936 r. przy konkurencji 150 zawodników zdobył
Józef Kiszkurno
 nabojami „DARZBÓR“ wyrobu
 z A. „POCISK“ S.A.

Wiener Messe
 6. bis 12. September 1936
 Technische und Landwirtschaftliche
 Messe bis 13. September
Der grosse Markt
Mitteleuropas
 Aussteller aus 18 Staaten
 Einkäufer aus 70 Ländern
Sonderausstellungen:
 British-Indiens, Frankreichs, Hollands,
 Italiens und Ungarns
 Kein Passivum! Mit Messeausweis und
 Reisepass freier Grenzübertritt nach Oester-
 reich. Kein tschechoslowak. Durchreise-
 visum! Bedeutende Fahrpreisbegünstigungen
 auf polnischen, deutschen, tschechoslowa-
 kischen und österr. Bahnen, sowie im Luft-
 verkehr. Auskünfte aller Art, sowie Messe-
 ausweise (à Zloty 8.—), erhältlich bei der
Wiener Messe A. G., Wien VII.,
 und bei den ehrenamtlichen Vertretungen in
 Poznań: Oesterr. Konsulat, Pl. Wolności 18.
 „Polskie Biuro Podróży „Orbis“
 Sp. z o. o., Pl. Wolności 9.
 „Wagons-Lits/Cook S.-A., ul. Br.
 Pierackiego 12.

Heirat
 Die Eltern wünschen für ihren Sohn, dipl.
 Bauingenieur, in leitender Stellung, 30 Jahre,
 Arier, groß, blond, lebenswürdigen **Chemiker**,
 Einheirat in ein gr. Vaugeschäft, oder die Bekant-
 schaft eines vermögenden Feinleins, evtl. mit gr.
 Grundbesitz. Vermittler ausgeschlossen. **Unter**
 unter „Glückliche Zukunft 1745“ an die Geschäfts-
 stelle dieser Zeitung.

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
 jedes weitere Wort ----- 10 „
 Stellengesuche pro Wort ----- 5 „
 Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
 Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
 Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
 Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe
 vermittelt den Kleinanverkäu-
 fert im Pol. Tagesblatt! Ca.
 1000 Kleinanzeigen zu lesen!
 Wir offerieren unsere be-
 währte
Erbfen-
Drehschirmmel
 zu günstigem Preise.
 Wir stellen sie auch gegen
 geringe **Leihgebühr** zur
 Verfügung.
Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft
 Spółdz. z ogr. odp.
 Poznań
Fassadenputz
 „Terrana“ liefert,
 wo nicht vertreten,
 direkt das
 „Terrana“-Werk
E. Werner
Oborniki
 Telefon 43.
 Erstklassiger Smyrna-
Leppich
 3,40x4,60. Staffeleibevce f.
 18 Personen (Alt-Berlin),
 kostbare japan. Vase. Off.
 unt. Nr. 1766 an d. Geschf.
 dieser Zeitung.
 Gut erhaltenen
Brenn-Apparat
 u. div. Brenneiteile
 günstig zu verkaufen. Off.
 unter 1759 a. d. Geschf.
 dieser Zeitung.
Schlzimmer
Schlafzimmer
 sowie sämtliche andere Ge-
 genstände für Wohnungs-
 einrichtungen kauft Du
 immer am vorteilhaftesten
Jezuicka 10.
 jetzt Swiętosławka,
 Dom Okazyjnego Kupna

Gymnasial-Uniformen, Mäntel
 Vornehmster
 Schnitt.
 Enorme Auswahl
 Allerniedrigste Preise
 nur in der Firma:
W. Sawandowski & S.
 Poznań
 Stary Rynek 55.
G. Dill
 Pocztowa 1
Uhren
 und
Goldwaren
 Kaufe Gold und Silber.
 Trauringe, Paar v. 10.— zł
H Eisen
u Nägel
f Stollen
f Messer
Stab
Rund
Flach
Winkel -Eisen
 billigst bei
Woldemar Günter
 Landw. Maschinen und Bedarfsartikel
Poznań
 Sew. Mielżyńskiego 6
 Telefon 52-25

Möbel
 verschiedene, verkaufe
 billig.
 sw. Marcin 52/53, W. 9.
Ausflugswagen
 Halbverbed, elegant, mo-
 dern, abzugeben.
 Tel. 52-82.

Bettwäsche
 Ueberschlag-Baten
 und Auveris für
 Steppdecken, fertige
 Oberbetten, Kissen,
 Oberkissen, Bezüge
 glatt und garniert,
 Handtücher, Stepp-
 decken, Gardinen,
 Tischwäsche empfiehlt
 zu Fabrikpreisen in
 großer Auswahl
 Wäschefabrik
 und Leinenhaus
J. Schubert
 Poznań
 jetzt nur
Stary Rynek 76
 Rotes Haus
 gegenüb. d. Hauptwache
 neben der Apotheke
 „Pod Lwom“
 Um Zerümer zu ver-
 meiden, bitte ich meine
 Kundschaft genau auf
 meine Adresse
Stary Rynek 76
 zu achten.

Tausch
Zinshaus
 im Wert von 16 000 zł in
 Westfalen gegen Objekt in
 Polen (Woj. Posen), Off.
 unter 1769 an d. Geschf.
 dieser Zeitung.

Sommerfrische
 Schwester sucht
Ferienaufenthalt
 auf d. Lande, geg. Massage
 oder leichte Pflege. Off. u.
 1763 a. d. Geschf. d. Ztg.

Pensionen
Schüler(innen)
 finden gute
Pension
 mit Klavierbenutzung, Preis
 75 zł monatlich. Ehem.
 Karwz. Piłsudskiego 27, m. 7

Tiermarkt
 Niedliche junge
Stubenhündchen
 billig. Polna 5, m. 20.

Offene Stellen
 Ich suche für mein Eigen-
 warena Geschäft einen tüchtigen
Expediten
 Bewerbungen m. Bild unt.
 1764 an die Geschäftsst.
 dieser Zeitung zu richten.

Forstlehrling
 nicht unter 17 Jahre, wird
 von sofort gesucht. Poln.
 Sprache in Wort u. Schrift
 Bedingung.
 A. Buchwald, Förster,
 Gogolewo,
 p. Niebart, pow. Gostyn

Ziegler- und Brennmeister
 gesucht für Dampfziegelei
 (Vormauersteine und holl.
 Pfannen) mit genauer
 Kenntnis der Maschinen,
 energisch, zuverlässig und
 gesund. Meldungen mit
 Zeugnisabschriften u. An-
 gabe d. Gehaltsansprüche
 und Referenzen an das
 Anzeigen-Büro PAT
 Grudziadz Nr. 656.

Stellengesuche
Chauffeur-Schlosser
 verheir., 20 Jahre Praxis,
 der mit der Führung von
 Dampftraktoren, Mas-
 schinen sowie m. elektr. Licht
 und Ausbesserung vertraut
 ist. Fremdsprach. beherrscht,
 sucht Stellung.
B. Deißler,
 Uniezno, sw. Arzyska 8.
 Wohnung 5

Landwirtschaftlicher Beamter
 29 J. alt, engl., ledig, D. B.
 Mitglied, mit mehrjähr.
 Praxis auf intensiv. Gütern,
 Deutsch und Poln. mächtig,
 in letzter unglücklich. Stel-
 lung über 6 Jahre tätig
 gewesen u. m. allen Zweigen
 d. Landwirtschaft auf engste
 vertraut, sucht v. 1. Sept.
 oder später Stellung, evtl.
 als verheiratet od. wo Ver-
 heiratung möglich ist, jedoch
 nicht Bedingung. Gute Zeug-
 nisse u. Empfehlungen zur
 Seite. Gef. Off. u. 1765
 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Suche
 zum 1. Sept., 1 Mädchen
 für die Küche mit etwas
 Kochkenntnissen u. 1 Mäd-
 chen für die Hausarbeit
 im kleinen Landhaushalt.
 Gehaltsansprüche und Zeug-
 nisse einleunden. Off. unter
 1758 an die Geschäftsst.
 dieser Zeitung.

Engl. Mädchen
 poln. sprechen, sucht ab
 1. 9., Stellung als Mädchen
 für alles — oder Kinder-
 mädchen. Off. unt. 1763
 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kino
Kino „Sfinks“
 Der kleine
Leutnant
 mit der reizenden
 Shirley Temple.

Verschiedenes
Hebamme
Kowalewska
 Lakowa 14
 Rat und Hilfe bei Geburt
 und in allen Fällen.

Kino „Gniazdo“
 Das Kino bleibt wegen
 Renovierung geschlos-
 sen. Eröffnung am 29.
 August 1936.

Grundstücke
Villa
 mit Garten, ul. Sto-
 neczna 20, zu verkaufen.

SP. AKC.
Concordia
 Buchdruckerei u. Verlagsanstalt
 Verlag des „Posener Tageblatt“
POZNAŃ
 Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. Telefon 6405, 6275

Wir stellen her:
 Familien-, Geschäfts- u. Werbe-
 Drucksachen in geschmackvoller
 und moderner Ausführung.
 Sämtliche Formulare für die
 Landwirtschaft, Handel, Industrie
 und Gewerbe. Plakate ein- und
 mehrfarbig. Bilder u. Prospekte
 in Stein- und Offset-Druck.
 Reparaturen u. Neueinbände
 von Büchern.

Forstlehrling
 gesund u. kräftig, sucht
 zum 1. Oktober 1936
 Forstverwaltung
 Drzewoskomo
 p. Ofieczna, pow. Leszno
 Suche aufs Land für sofort
 oder später eine erste Kraft
 als
Hauslehrer (in)
 zur Vorbereitung von der
 1. für die 3. Klasse des
 Posener Deutschen Gymna-
 siums. Lehrereignis Be-
 dingung. Bewerbungen u.
 Referenzen unter 1723 an
 die Geschf. dies. Zeitung.

Forstlehrling
 nicht unter 17 Jahre, wird
 von sofort gesucht. Poln.
 Sprache in Wort u. Schrift
 Bedingung.
 A. Buchwald, Förster,
 Gogolewo,
 p. Niebart, pow. Gostyn

Stellengesuche
Chauffeur-Schlosser
 verheir., 20 Jahre Praxis,
 der mit der Führung von
 Dampftraktoren, Mas-
 schinen sowie m. elektr. Licht
 und Ausbesserung vertraut
 ist. Fremdsprach. beherrscht,
 sucht Stellung.
B. Deißler,
 Uniezno, sw. Arzyska 8.
 Wohnung 5

Landwirtschaftlicher Beamter
 29 J. alt, engl., ledig, D. B.
 Mitglied, mit mehrjähr.
 Praxis auf intensiv. Gütern,
 Deutsch und Poln. mächtig,
 in letzter unglücklich. Stel-
 lung über 6 Jahre tätig
 gewesen u. m. allen Zweigen
 d. Landwirtschaft auf engste
 vertraut, sucht v. 1. Sept.
 oder später Stellung, evtl.
 als verheiratet od. wo Ver-
 heiratung möglich ist, jedoch
 nicht Bedingung. Gute Zeug-
 nisse u. Empfehlungen zur
 Seite. Gef. Off. u. 1765
 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Forstlehrling
 gesund u. kräftig, sucht
 zum 1. Oktober 1936
 Forstverwaltung
 Drzewoskomo
 p. Ofieczna, pow. Leszno
 Suche aufs Land für sofort
 oder später eine erste Kraft
 als
Hauslehrer (in)
 zur Vorbereitung von der
 1. für die 3. Klasse des
 Posener Deutschen Gymna-
 siums. Lehrereignis Be-
 dingung. Bewerbungen u.
 Referenzen unter 1723 an
 die Geschf. dies. Zeitung.

Landwirtschaftlicher Beamter
 29 J. alt, engl., ledig, D. B.
 Mitglied, mit mehrjähr.
 Praxis auf intensiv. Gütern,
 Deutsch und Poln. mächtig,
 in letzter unglücklich. Stel-
 lung über 6 Jahre tätig
 gewesen u. m. allen Zweigen
 d. Landwirtschaft auf engste
 vertraut, sucht v. 1. Sept.
 oder später Stellung, evtl.
 als verheiratet od. wo Ver-
 heiratung möglich ist, jedoch
 nicht Bedingung. Gute Zeug-
 nisse u. Empfehlungen zur
 Seite. Gef. Off. u. 1765
 an die Geschäftsst. d. Ztg.